HAFENBLATT

FLENSBURG HISTORISCH MARITIM

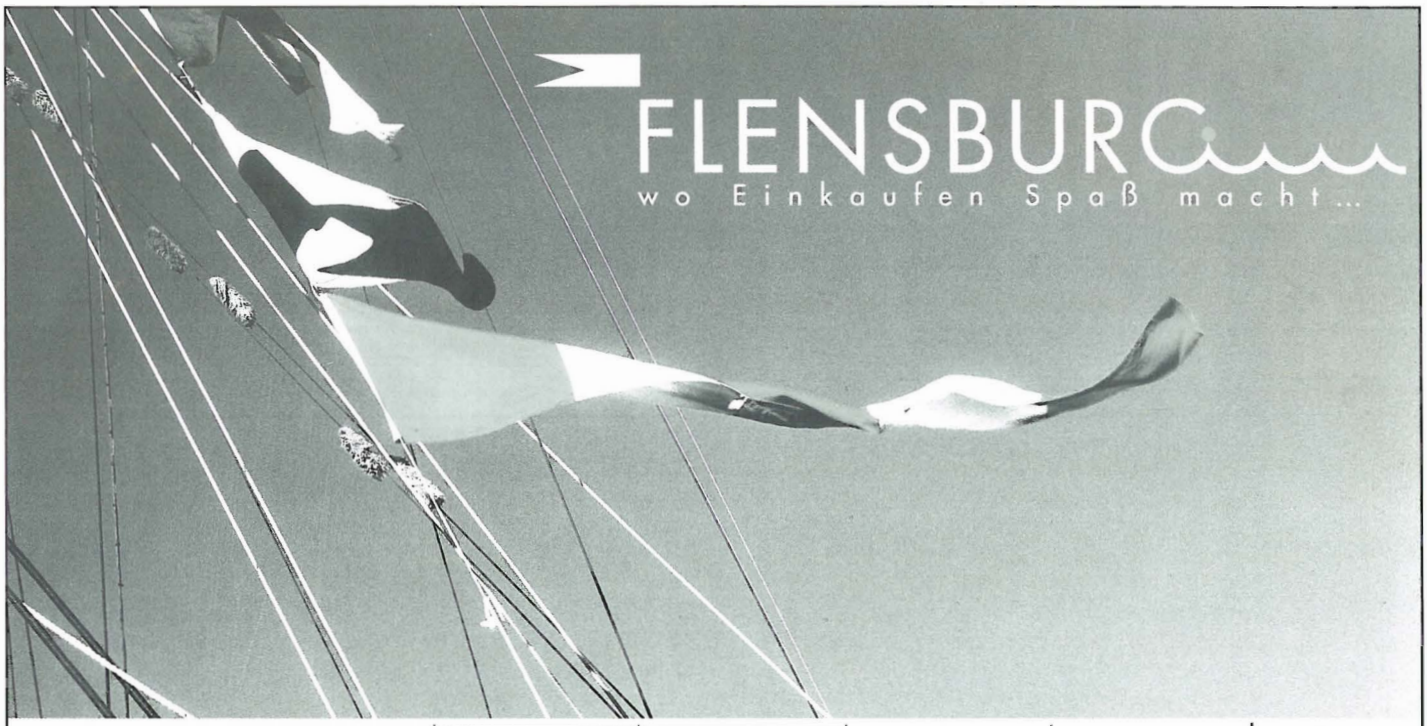
Foto: Bernt Hoffmann | www.Nord-Blick.de

Jetzt NEU

ab jetzt

Alles über den Museumshafen, die Museumswerft, die ALEXANDRA, das Schiffahrtsmuseum, das Rum-Museum und alles was mit alten Schiffen zu tun hat, mit Seemannsgarn, mit frischem Wind und dem Geruch von Salz und Teer ... maritime Veranstaltungen und Termine!

Nr. 10 – Mai 2002



Wußten Sie schon?

Um Flensburg herum liegen acht Schlösser von Königinnen und Königen, Prinzessinnen und Prinzen...

...hier fertigt die größte Silberschmiede der Welt das Tafelsilber nicht nur für gekrönte Häupter...

...und unsere Werft baut preisgekrönte Schiffe!

...hier fertigt Motorola Handys für den europäischen Markt

...und der Kälte-Kompressor Ihres Kühlschrankes kommt mit großer Wahrscheinlichkeit aus Flensburg!

...und da gibt's außer Punkten noch ganz viel mehr...

aber was das Schönste ist...

Einkaufen in Flensburg!

...die Stadt mit den berühmten alten romantischen Kapitäns- und Kaufmannshöfen, mit wunderbaren Fassaden, alten Märkten und Plätzen, die mit ihren sprudelnden Brunnen, Cafés und Galerien zum Verweilen einladen. Hier hat alles menschlichen Maßstab und skandinavisch heiteres Flair.

Terrassenförmig staffeln sich die Häuserzeilen an den grünen Hängen wie ein „Amphi-Theater" um den Hafen und mitten in der historischen Altstadt liegt eine Shopping-Meile, die in Vielfalt und architektonischer Schönheit ihresgleichen sucht. Glasgedeckte Passagen und großstädtische Schaufenster schicker Modehäuser und Boutiquen wechseln mit kuriosen Tattoo-Shops, kleinen Spezialitätenläden, Kunst- und Trödelgalerien.
Hier kann man in den romantischen Höfen auf Entdeckungsreise gehen oder in den Malls der großzügigen Shopping-Center flanieren.

Wenn Sie mehr wissen wollen, rufen Sie einfach an, oder mailen oder schreiben Sie. Wir sind für Sie da:

Flensburg Tourismus und Stadtmarketing GmbH
Speicherlinie 40
24937 Flensburg
Fon 0461 90 90 920
Fax 0461 90 90 936
info@flensburg-tourist.de
www.flensburg.de

Norwegerhof
Kaufmannshof
Neptun-Hof
Blumenhof
Künstlerhof
Galeriehof
Stöhr-Hof
Holmhof
Handelshof
Westindien-speicherhof
Lagerhaushof
Brasseriehof
Handwerkerhof
Dethleffsenhof
Roter Hof
Johannsen-Hof
Borgerforeningen
Burghof
Krusehof
usw...

Titelseite Flensburger RumRegatta		
Begrüßung	Tonne	3
Die Vereine	Tonne	4
Die Reise nach Arnis	Tonne	6
European Steum	Tonne	8
Leute · Leute · Leute	Tonne	9
Segeln auf alten Schiffen	Tonne	10
Danske Jagten – Kleinlaster zur See	Tonne	12
Die zwei Schwestern	Tonne	13
Es geht voran … die Museumswerft	Tonne	14
Herkunft der Schiffe des Museumshafens	Tonne	17
Flensburger Schiffahrtsmuseum	Tonne	18
Charme und Elegance – Klassiker Festival	Tonne	22
Farbengatt	Tonne	26
Veranstaltungskalender	Tonne	28
Impressum	Tonne	30

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor Ihnen liegt das neue HAFENBLATT und es ist fast ein historisches Ereignis: Der Museumshafen Flensburg, das Flensburger Schiffahrtsmuseum, das Rum-Museum, die Museumswerft, die Alexandra und die dazugehörigen Fördervereine ziehen an einem Strang. Sie machen sich stark für die historisch maritime Erlebnisküste und sie wollen Flensburg gemeinsam voranbringen. Dazu paßt natürlich auch eine maritime Illustrierte und wir wollen mit dem Fördeverlag und dem HAFENBLATT diesen Ansatz unterstützen. Mancher kennt das HAFENBLATT aus alten Museumshafentagen. Jetzt steht es für eine ganze maritime Szene, für ganz Flensburg und für die Region, und alle genannten maritimen Institutionen wirken daran mit.

Das „HAFENBLATT" wird über alle großen und kleinen maritimen Ereignisse berichten, vom DampfRundum bis zum Buddelschiff-Seminar. Was ist eigentlich ein Ewer? Wie funktioniert die RumRegatta? Womit wird Alexandra „geheizt"? Welche Fische fängt man in der Förde und wann kann man auf der Alex mitfahren? Darf man als Tourist auf der Museumswerft mitbauen und was ist das für ein Gerippe auf der Werft? Wann ist das Robbe & Berking Klassiker-Festival und wo kann man hier Labskaus essen oder Seemannsgarn kaufen? Sie werden merken, die Themenpalette ist vielfältig maritim und richtet sich ebenso an alteingesessene Flensburger, wie an unsere Gäste.

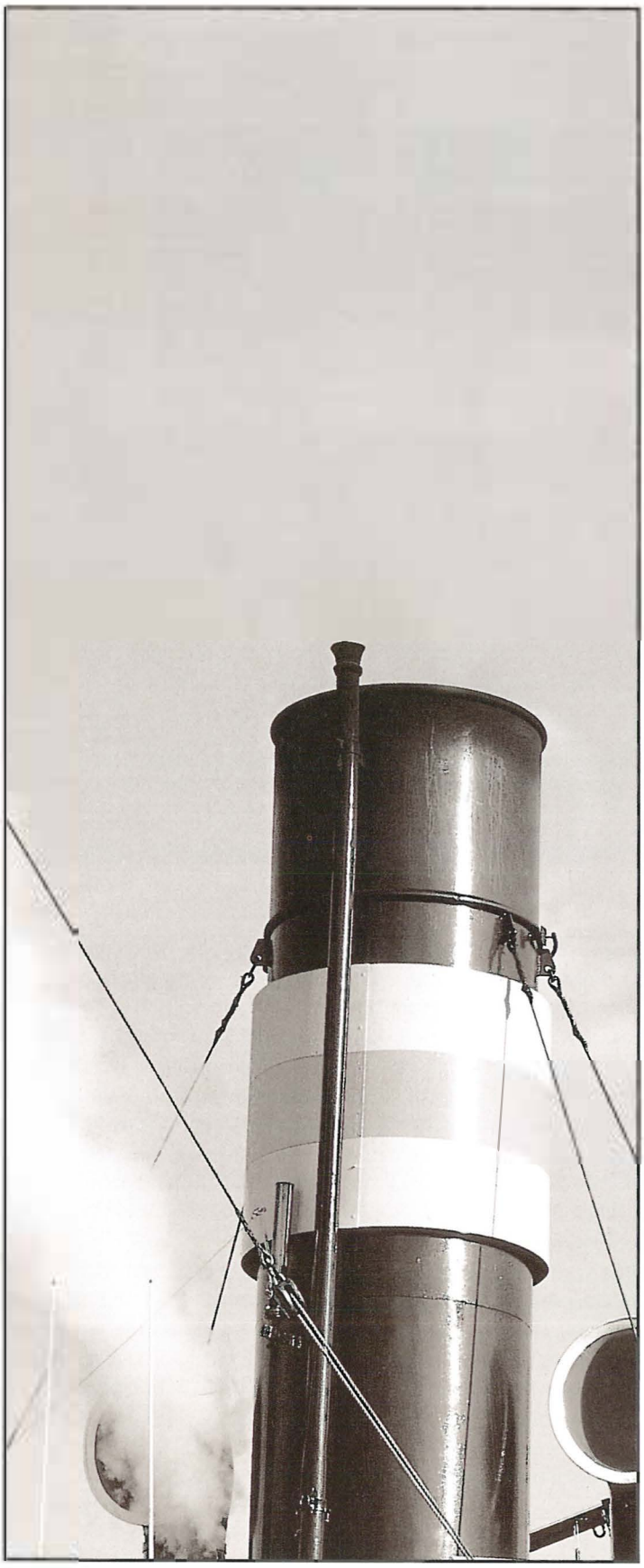
Das HAFENBLATT soll dreimal im Jahr zum Frühjahr, Sommer und Herbst rechtzeitig vor den großen Veranstaltungen RumRegatta, DampfRundum und Apfelfahrt erscheinen und wird in einer Startauflage von zunächst 10.000 Exemplaren kostenlos verteilt. Teil des Hafenblattes ist auch ein maritimer Veranstaltungskalender, der von der Großveranstaltung bis zum Vortrag im Schiffahrtsmuseum alle großen und kleinen maritimen Ereignisse anzeigt und in dem Sie nachschlagen können, was gerade so läuft.

Wir wollen Ihnen ein schönes und lesenswertes Heft liefern mit interessanten Vordergründen, Hintergründen und mit schönen Bildern. Das gelingt nur mit Hilfe der Unterstützung regionaler Unternehmen, denn das HAFENBLATT wird vorwiegend durch Anzeigen finanziert. Wir bedanken uns deshalb bei allen, die an diesem gemeinsamen Strang mitziehen und wir wünschen allen viel Spaß beim Lesen.

Petra Massolle

FLENSBURGER SCHIFFAHRTS MUSEUM

SALONDAMPFER ALEXANDRA

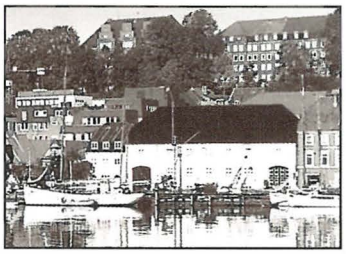


Flensburger Schiffahrtsmuseum und Rum-Museum im alten Zollpackhaus

Wo einst die Waren aus Übersee lagerten, im alten Zollpackhaus am Hafen, befinden sich heute die Sammlungen des Schiffahrtsmuseums. Bereits im Mittelalter entwickelte sich Flensburg zu einer aufstrebenden Hafen- und Handelsstadt an der Ostsee. Ihre Schiffe, die einige Jahrhunderte unter dem Danebrog, der dänischen Nationalflagge segelten, befuhren alle Weltmeere. Neue Wirtschaftszweige entstanden im 18. Jahrhundert durch den Kolonialwarenhandel mit Westindien und dem Walfang vor Grönland. Mit dem Aufkommen der Dampfschifffahrt ab Mitte des 19. Jahrhunderts wurde Flensburg bedeutender Reedereisitz und Standort für eisernen Schiffbau. Historische Schiffsbilder und Modelle, Navigationsinstrumente, Seekarten und der sogenannte Schatz des Schiffergelags sowie große und kleine Dampfmaschinen und vieles mehr erinnern an die Blütezeiten Flensburgs, abzulesen auch am großen Stadtmodell von 1600.
Im einzigen Rum-Museum Deutschlands erfährt der Besucher alles über Rum und wie er seinen Weg von Westindien nach Flensburg fand.

Flensburger Schiffahrtsmuseum
Schiffbrücke 39
24939 Flensburg
fon 0461 85 29 70
fax 0461 85 1665
email
schiffahrtsmuseum@flensburg.de
www.schiffahrtsmuseum.flensburg.de

Öffnungszeiten
Di. - So. von 10.00-17.00 Uhr
(April bis Oktober)
Di. - So. von 10.00-16.00 Uhr
(November bis März)
Mo. geschlossen



Dampfer „Alexandra"

Förderverein zur „Infahrthaltung" des Salondampfers „ALEXANDRA"

Das 1908 in Hamburg erbaute Schiff wurde 1975 wegen Unrentabilität außer Dienst gestellt. Aus der Arbeitsgemeinschaft für Stadtbildpflege und der Initiativgruppe „Rettet die Alexandra" wurde der „Verein zur Förderung dampfgetriebener Förderschiffe e.V." gegründet – heute „Förderverein Salondampfer Alexandra". Nach längeren Verhandlungen erhält der Förderverein von der Fördereederei den Dampfer im Oktober 1986 geschenkt. Dieser verpflichtet sich, den Dampfer wieder vollkommen instand zusetzen. Seit nun mehr als 20 Jahren arbeiten die Crewmitglieder (vom Heizer bis Kapitän) ehrenamtlich am Satzungsziel – die Alexandra so lange wie möglich der Nachwelt fahrtüchtig zu erhalten.

Lebenslauf der Alexandra siehe Homepage!

Seit 1990 im Denkmalbuch des Landes eingetragen. Erstes fahrendes mit Dampf getriebenes, historisches Schiff in Schleswig-Holstein unter Denkmalschutz.

Standesamtliche Trauungen an Bord möglich.

Liegeplatz gegenüber dem Flensburger Schiffahrtsmuseum

Tel. am Liegeplatz 0461 1 71 90
während d. Fahrt 0171 316 40 07

Schiffbrücke 22 I 24939 Flensburg
Postfach 16 16 I 24906 Flensburg

fon 0461 2 12 32
fax 0461 2 12 47
mobil 0171 316 40 07
email DampferAlexandra@aol.com

www.dampfer-alexandra.de
www.schleswig-holstein.de/forum/freizeit/alexandra.html

FÖRDERVEREIN
MUSEUMSWERFT
FLENSBURG

Förderverein der Museumswerft & Reederei für historische Segelschiffe in Flensburg e.V.

Der Förderverein gründete sich am 29.8.1996 unter anderem mit dem Ziel, den „Aufbau und Betrieb der Museumswerft in besonderer Weise zu unterstützen. Hierzu gehört die Förderung von Kunst und Kultur durch lebendig dargestellte Handwerkskunst und Arbeitskultur, die Förderung von Denkmalschutz und Denkmalpflege durch Reparatur und Restauration maritimer Kulturgüter des 19. und 20. Jahrhunderts sowie die Förderung von Bildung und Erziehung durch museumspädagogische Projektarbeit für Jugendliche und Schülergruppen mit zweckgebundenen Ausstellungen und Fortbildungskursen für die interessierte Öffentlichkeit.
Diese Zielsetzungen spiegeln sich in den bisherigen Aktivitäten des Fördervereins und der Museumswerft.

Museumswerft Flensburg
gemeinnützige GmbH
Schiffbrücke 43
24939 Flensburg

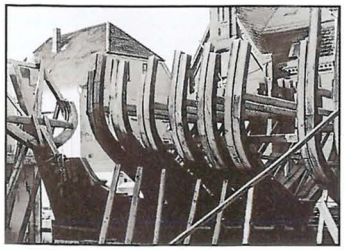
fon 0461 18 22 47
fax 0461 18 22 48

Spendenkonto
Sparkasse Flensburg
Konto 229 075
BLZ 215 500 50

Förderverein Museumswerft e.V.
Heinrich-Voß-Str. 33
24939 Flensburg

fon 0461 99 60-115
fax 0461 99 60-104

Spendenkonto
Sparkasse Flensburg
Konto 7000 219
BLZ 215 500 50



Museumshafen Flensburg e.V.

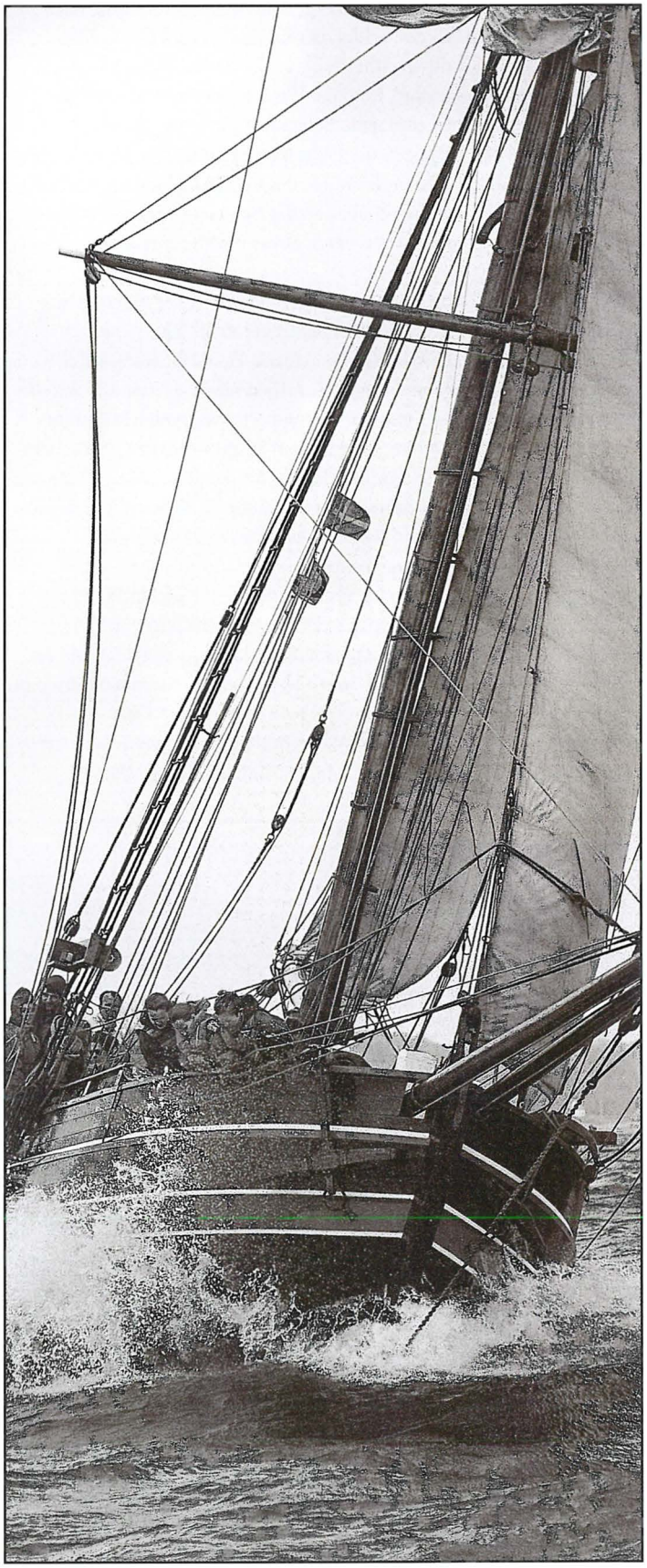
Verein zur Infahrthaltung und Instandsetzung historischer Wasserfahrzeuge

Der „Museumshafen Flensburg e.V." ist eine private Initiative und wurde als gemeinnütziger Verein 1979 gegründet mit dem Ziel der „Wiederherstellung und Infahrthaltung traditioneller Segelschiffe und anderer historischer Wasserfahrzeuge". Dieser große Bereich wird eingegrenzt auf die segelnden Berufsfahrzeuge der Revier- und Küstenfahrt, d.h. kleine Frachtsegler, Fischereifahrzeuge sowie Dienstfahrzeuge, wie z.B. Zoll-, Lotsen- und Rettungskutter. Der Museumshafen will die traditionell in der Ostsee, in Belten und Sunden, im Kattegatt und Skagerrak beheimateten Schiffstypen erhalten und der Öffentlichkeit präsentieren. Übergeordnetes Ziel des Museumshafens ist es, der großen Schifffahrtsgeschichte der Stadt Flensburg Ausdruck zu verleihen und gleichzeitig einen Beitrag zu leisten für die Lebensqualität im Herzen dieser Stadt.
Der Museumshafen versteht sich als Kulturverein. Neben der Erhaltung historischer Schiffe als schwimmende und lebendige Baudenkmäler steht die Pflege der Seemannschaft sowie der lebendige Umgang mit alter Schifffahrtskultur in Handwerk und Kunst.

Museumshafen Flensburg e.V.
Herrenstall 11
24939 Flensburg

fon 0461 222 58
fax 0461 220 27
www.museumshafen-flensburg.de

Spendenkonto
Sparkasse Flensburg
Konto 8000 719
BLZ 215 500 50



DIE REISE NACH ARNIS. ERZÄHLT VON BÜRGERMEISTER A.D. HELMUT OHL, BAUGENOSSE DER „KIEL-OST“

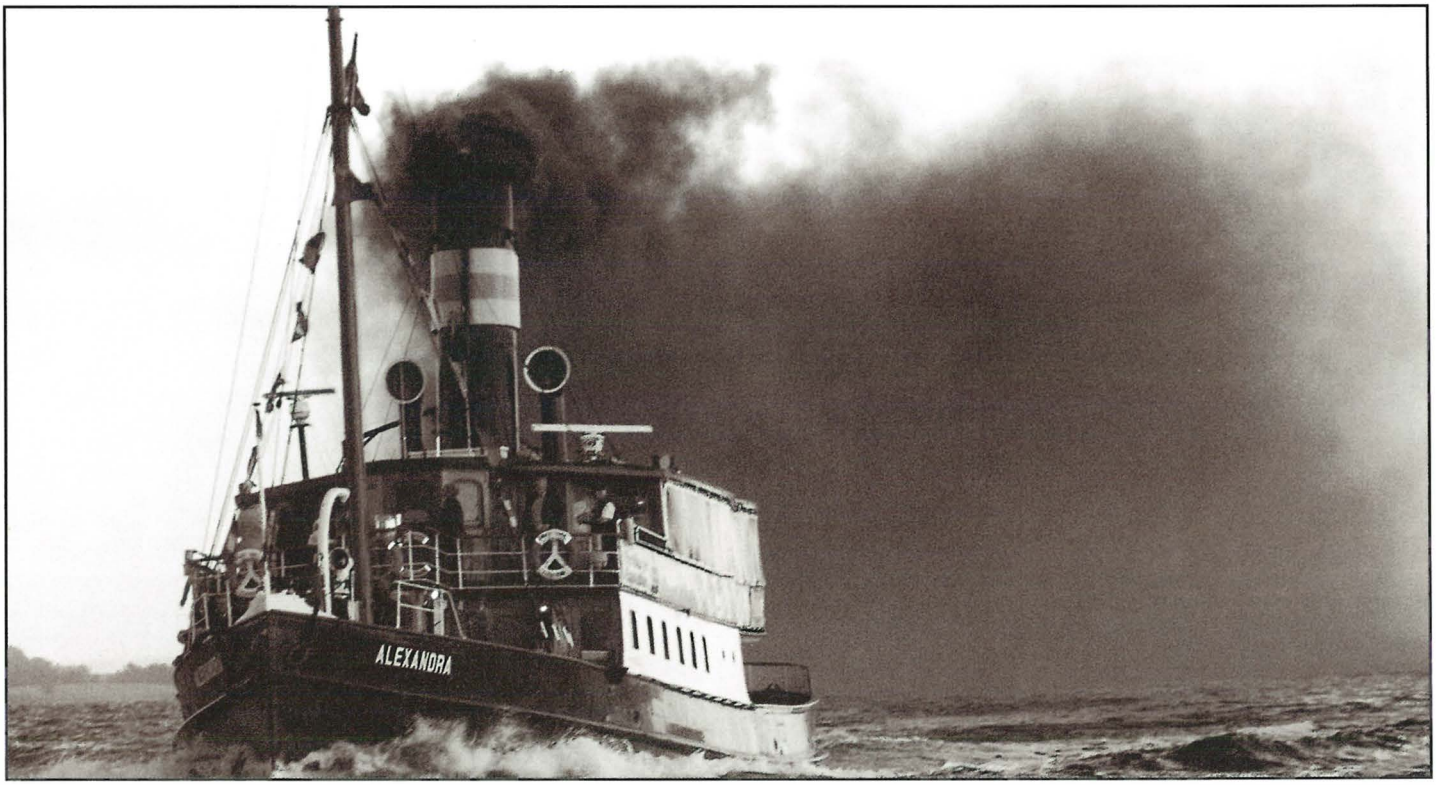
An einem grauverhangenen Morgen fuhren wir nach Arnis an der Schlei, der kleinsten Stadt Deutschlands. Wir wollten dabei sein, wenn der Salondampfer „Alexandra“, Baujahr 1908, ein technisches Kulturdenkmal im Lande Schleswig-Holstein, nach einer Werftliegezeit die Fahrt über die Ostsee nach Flensburg antrat. Bevor die Reise losging, besuchten wir noch die Schifferkirche auf dem unmittelbar an der Schlei gelegenen Friedhof. Schifferkirche? Arnis hat schon lange etwas mit der christlichen Seefahrt zu tun.

Die kleinste Stadt Deutschlands wurde 1667 von Auswanderern aus Kappeln gegründet. Im 19. Jahrhundert hatte Arnis 80 eigene Lastschiffe und trieb Handel mit Dänemark. Der Bau der Schifferkirche wurde bereits 1669 begonnen. Vier Schiffsmodelle weisen dort auf die Seefahrtsgeschichte der Stadt hin. Als wir das Werftgelände betraten, verriet uns schon der Qualm, der aus dem Schornstein der „Alexandra“ aufstieg, in der Maschine wird gearbeitet, das Schiff macht seeklar, und uns wird schnell deutlich, das ist seit 93 Jahren so. Bevor die Reise losgeht, werfen wir noch einen Blick in das „Denkmalpflegerische Gutachten“, das seit Kurzem vorliegt.

Pünktlich um 10 Uhr legt das Schiff ab, wird von Kapitän Wolfgang Weyhausen sicher in die Fahrrinne der Schlei manövriert und dampft schleiabwärts der Brücke in Kappeln entgegen, die um 10.30 Uhr den Wasserweg für die „Alexandra“ und einige kleinere Sportboote freigibt. Nach der Brückenpassage nimmt das Schiff schnellere Fahrt auf. Wir lauschen dem leisen Wummen der Kolben-Dampfmaschine, die dem Schiff eine ruhige Fahrt gibt. So ähnlich mag es dem Schiffsreeder Hermann Bruhn ergangen sein, der das Schiff 1908 bei der Hamburger Werft Jannsen und Schmilinsky bauen ließ. Man erzählt, dass er sich eine Tasse Kaffee ins Ruderhaus bringen ließ und auf die Oberfläche des Kaffees achtete. Trotz Höchstgeschwindigkeit des Schiffes bildeten sich keine Ringe. Wenn nicht das leise Wummen des Kolbens gewesen wäre, hätte man vermuten können, das Schiff läge an der Pier. Ob das Schiff heute noch so ruhig fährt? Kein Zweifel, es ist so! Einst hatte die „Alexandra“ viele Compagnie-Genossen. Sie war ein Schiff der Flensburg-Ekensunder und Sonderburger Dampfschiffgesellschaft, die in ihren besten Zeiten mit 23 Schiffen die Flensburger Förde und die küstennahen Gewässer befuhr. Sie leben alle nicht mehr. Krieg, Inflation, Wirtschaftskrise und wieder Krieg dezimierten die stolze Flotte. Drei Dampfschiffe wurden schließlich von der 1934 gegründeten Flensburger Förde-Reederei übernommen. Moderne Motorschiffe bedienten den Passagierdienst. Heute dampft nur noch ein Schiff der einst stolzen Flotte übers Meer, so wie einst, als die Taufpatin „Ihre Hoheit, Prinzessin Alexandra zu Schleswig-Holstein-Glücksburg“ noch gelegentlich mitfuhr.

Inzwischen haben wir Schleimünde erreicht. Der Leuchtturm wird zünftig von Rauchwolken eingehüllt. Dann geht es hinaus aufs offene Meer.

Die Prinzessin würde sich freuen, wenn sie erleben könnte, in welchem gepflegten Zustand sich das Schiff im Jahr 2002 befindet. Und nicht nur sie. Auch die Petuhtanten würden sagen: „Was is das doch fürn staatsches Schiff.“ Sie sollen eine eigene Sprache entwickelt haben. Das geschah allerdings ganz freiwillig, hatten sie doch während ihrer früheren Schulzeit das Hin und Her zwischen Deutschen und Dänen



Alex kommt. Schon über Meilen kann man die Rauchwolke sehen. Aber es ist nichts zu hören. Alexandra schnurrt leise wie eine Nähmaschine.

in Flensburg miterleben müssen, und da in der Schule mal so und im Elternhaus mal anders gesprochen wurde, sprachen auch sie später als alternde Frauen ein Wortgemisch oder besser Kauderwelsch, verbunden mit Satzstellungen, über die kein Lexikon genaue Auskunft gibt. Aber das ist auch schon über 80 Jahre her.

Die ehrenamtliche Besatzung an Bord arbeitet ebenso geräuschlos wie die Dampfmaschine, bei der wir das Auf und Ab der Kolben bewundern. Ruhig gleitet die „Alexandra" durch die Ostseewellen, bis wir schließlich den Leuchtturm „Kalkgrund" passieren, der uns die Einfahrt zur 36 km langen Flensburger Förde anzeigt. Natürlich erregt die „Alexandra" überall Aufsehen. Wann läuft schließlich heute noch einmal ein Dampfschiff einen Hafen an. Auch sonst machen sich Schiff und Besatzung bemerkbar. Hin und wieder ertönt das Dampftyphon – schließlich begrüßt man vorbeifahrende Schiffe und manchmal auch einen guten Freund, der hier irgendwo in Ufernähe wohnt und vielleicht Ausschau hält nach einem Schiff, das eben nicht so aussieht wie die modernen Motorschiffe, die, auch das muss gesagt werden, oft gar keine Ähnlichkeit mehr mit einem Schiff haben, jedenfalls nicht so, wie man es sich vorstellt.

Der Salondampfer gehört heute dem Förderverein Salondampfer „Alexandra" e.V.

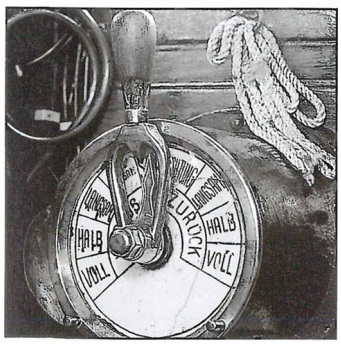
Dem Verein kommt das Verdienst zu, das Schiff vor dem Schneidbrenner gerettet zu haben. Das war mit unendlich viel Arbeit verbunden, nicht nur auf dem Schiff, auch am Telefon und der Schreibmaschine, denn schließlich musste alles finanziert werden. Und das ist nicht ganz einfach, denn ein alter Dampfer, der noch fahren soll, kostet Geld – viel Geld.

Zwischen der deutschen und dänischen Küste fährt die „Alexandra" dem Flensburger Hafen entgegen, vorbei am Ostseebad Glücksburg und den dänischen Ochseninseln, vorbei an der Marineschule Flensburg-Mürwik und der Werft der Flensburger Schiffbaugesellschaft, die sich in den letzten Jahren mit modernen RoRo-Schiffen wieder einen Namen gemacht hat. Im Vorhafen legt die „Alexandra" sicher geführt an. Da liegt ein großer Haufen Bunkerkohle. Ach ja, so eben mal durch einen Schlauch Treibstoff tanken ist nicht. Hier muss noch geschaufelt werden, richtig mit Muskelkraft. Wir verlassen die „Alexandra" und werfen noch einen Blick zurück. Wie hatte doch Kapitän Weyhausen gesagt? „Ist sie nicht ein Schmuckstück?"

Recht hat er. Und der gelb-blau-gelbe Schornsteinring verrät uns, dies war einst ein Schiff der „Vereinigten", damals 1908, als Hermann Bruhn es wissen wollte. Sie wissen, die Sache mit der Kaffeetasse. Lang, lang ist's her.

Wer mithelfen will, dieses hervorragende technische Kulturdenkmal zu erhalten, sollte Mitglied des Vereins „Salondampfer Alexandra" werden.

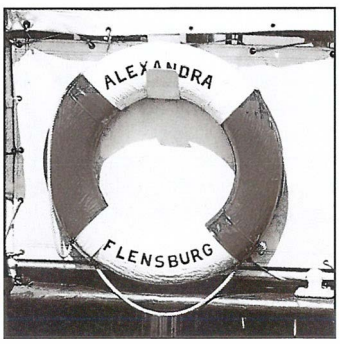
Über den Maschinentelegraph gibt der Schiffsführer auf der Brücke die Anweisungen zum Maschinisten in den Maschinenraum, denn „Gas geben" kann nur der Maschinist. Der hat ein ähnliches Instrument unten im Maschinenraum. Er hört ein Klingelzeichen und kann ablesen, ob er stoppen oder schneller machen soll. Einer kann also nicht ohne den anderen.



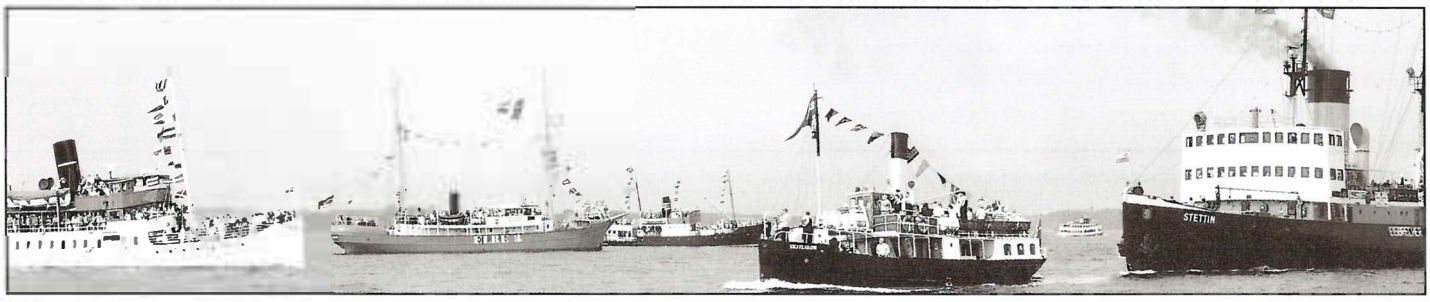
Wie man hier unschwer erkennen kann, ist Alexandra ein Gaffelschiff und darf darum natürlich auch auf der RumRegatta der Gaffelsegler mitfahren. Früher wurde an Alex's Mast und Gaffel ein richtiges Segel gefahren, denn in den Anfangstagen der Dampfer traute man den Maschinen noch nicht so recht über den Weg. Das ist heute ja eher umgekehrt.

Ein Schiff braucht einen Kapitän, und ohne den läuft nichts. Manche Kapitäne sind richtige Urgesteine. Dieser ist so eins. Kapitän Wolfgang Weyhausen. Fahren können ja viele, aber einen richtigen Dampfer fahren ist schon schwieriger. Außerdem wäre ohne ihn die ALEX wohl auch gar nicht erst wieder so richtig in Fahrt gekommen und das kann man sich in Flensburg ja gar nicht mehr vorstellen..

Safety first. Alexandra ist zwar alt, aber die Seeberufsgenossenschaft ist streng. Sicher ist sicher, da gibt es keine halben Sachen und so ist Alexandra natürlich auch mit modernen Rettungsmitteln ausgestattet. Da ist dieser Rettungsring eher eine Erinnerung an alte Zeiten. Aber er funktioniert!



EUROPEAN STEAM ein gemeinsames Dach für maritime Interessen. Der maritim-historische Reichtum Schleswig-Holsteins reicht vom 1700 Jahre alten Nydam-Boot in Schleswig über das weltweit älteste erhaltene Unterseeboot, den Brandtaucher, der 1850 in Kiel gebaut wurde und zur Zeit dort auch ausgestellt wird, bis zu einer großen Zahl eindrucksvoller Museumsschiffe sowie segelnder und dampfender Veteranen.



Zahlreiche Vereine, Verbände, Museen und Privatinitiativen beschäftigen sich in Schleswig-Holstein mit der Bewahrung oder Dokumentation dieser einzigartigen Szene, die nicht nur durch Großveranstaltungen wie die Windjammerparade zur Kieler Woche, dem **DampfRundum** in Flensburg oder dem benachbarten Hamburger Hafengeburtstag großes öffentliches Interesse findet. Auch die Medien nehmen regen Anteil an Entwicklung und Einsatz von Traditionsschiffen, die selbst zunehmend mehr durch Ausflugs- und Charterfahrten Freunde finden.

Der Verein European Steam, der im Umfeld des Dampfschiff-Treffens DampfRundum gegründet wurde, versteht sich als Dachverband aller Initiativen rund um die Traditionsschiffe. Der Verein will technische Kulturdenkmale, insbesondere Schiffe, durch Organisation und Durchführung von europäischen Veranstaltungen, Publikationen und Dokumentationen fördern. Er will ein **Informations-Netzwerk** für alle jene schaffen, die ihr Wissen, ihr Können und ihre Kraft unmittelbar in die Erhaltung alter Schiffe investieren. Als Mitglieder werden vor allem Vereine und Institutionen angesprochen, die sich der Erhaltung technischer Exponate unmittelbar widmen.

Ein besonderer Schwerpunkt für die Vereinsarbeit ist das Dampf-Rundum selbst. Alle zwei Jahre findet in Flensburg eines der größten europäischen Dampfschiff-Treffen statt. Hunderttausende bestaunen am Ufer die letzten Repräsentanten einer vergangenen Technik-Epoche oder nehmen an angebotenen Rundfahrten teil. Sie erleben die Dampfmaschinen und ihre Kraft hautnah. Aus diesem Grund verzichtet European Steam darauf, eigene Technik-Objekte zu erwerben und zu restaurieren. Gleichwohl wird sich der Verein an der Diskussion über zukünftige Restaurierungs- und **Sammlungsziele** historischer Schiffe beteiligen. Soll fehlende Systematik auch weiterhin zu unübersichtlichen, teils beliebigen Präsentations-Ergebnissen führen dürfen? Wer soll den Überblick behalten, wer die richtigen technik-geschichtlichen Schlüsse ziehen, wenn der Zufall darüber entscheidet, ob ein Schiff zu restaurieren ist und wo es anschließend aufbewahrt wird? Wie ist es zu verstehen, dass man in Deutschland zum Beispiel an 19 verschiedenen Orten Seenotrettungsboote oder sogar in 26 Museen verstreut über das ganze Land Original-Unterseeboote zeigt. Dafür ist aber keines der klassischen **Dampf-Frachtschiffe** aus den zwanziger oder dreißiger Jahren erhalten worden. In diesem Sektor ist eine ganze Technik-Epoche nicht mehr im Original nachweisbar. Den roten Faden in dieser Landschaft der technischen Sammlungen und Präsentationen sucht der interessierte Laie vergeblich. Keine gegenseitigen Querverweise, keine geschichtlichen Einordnungen sind zu finden. Keine Spur von einem Informations-Netzwerk, das dem Betrachter die ganze Breite des Angebots über den Rand des einzelnen Museums hinaus aufzeigt. Deshalb ist das Ziel von European Steam die Schaffung eines europäischen Netzwerks, mit dem die maritime Technik-Geschichte sowie die Steigerung des allgemeinen Technik-Interesses und -Verständnisses gefördert wird.

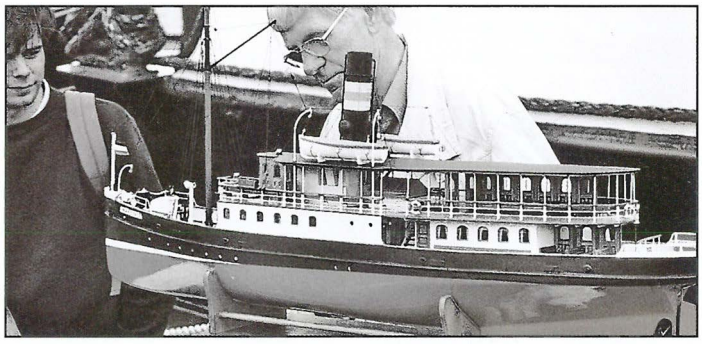
Darüber hinaus will European Steam alle europäischen Dampf-Aktivitäten miteinander verbinden. In den Jahren zwischen den Flensburger Dampfer-Festen gibt es im niederländischen Dordrecht das Schwester-Fest. Das norwegische Bergen feiert sein North Steam und überall in Deutschland gibt es jährliche **Dampfboot-Treffen**.

Eine ideale Wissensvermittlung wird durch diese attraktiven Veranstaltungen ermöglicht, auf denen Technik hautnah erlebt werden kann. Das Zischen von Dampf, das Geräusch einer laufenden Dampfmaschine fasziniert die Menschen. Nach innen ist ein Kommunikations-Netz von ebenso hoher Bedeutung, da es an Koordination unter privaten Mitstreitern oder öffentlichen Förderern, an organisatorischem Wissen und an Information über andere Projekte fehlt. Viel Zeit und Geld geht durch das Aufarbeiten immer wieder gleicher Problemstellungen verloren. European Steam hat mit einem ersten Seminar begonnen, einen interdisziplinären Erfahrungs-Austausch sowie den Spannungsbogen zwischen klassischer Museumsarbeit und modernem **Event-Management** aufzuarbeiten. Gerade die Museen des Landes präsentieren eine reiche Vielfalt an Exponaten aus der maritimen Geschichte, sie vermitteln einzigartige Einblicke in die Geschichte von Schifffahrt und Schiffbau.

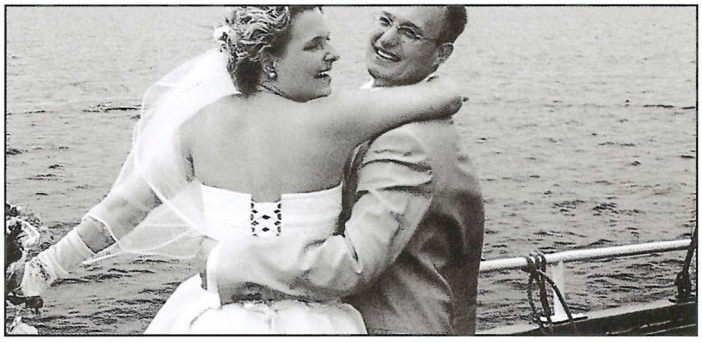
Die Frage, wie man Menschen diese oft einzigartigen Museums-Exponate näher bringen will, mit welchen Mitteln sie dramaturgisch – optisch und akustisch – animiert werden sollen, ist zu diskutieren. Der Kommunikationsfluss zwischen Museen, Veranstaltern und Technik-Experten, aber auch zwischen Deutschen, Dänen, Norwegern und Holländern soll intensiviert werden. European Steam will mit eigenen Seminaren, Technik-Veranstaltungen wie dem DampfRundum und Publikationen grenzübergreifende Arbeit leisten. Das **Themenspektrum** des Vereins geht von der historischen Dampfkraft bis in moderne technische Entwicklungen, zum Beispiel den Brennstoffzellen-Antrieb, um auch jungen Menschen das gesamte Entwicklungs-Spektrum der Technik aufzeigen zu können. Initiiert von der Fachhochschule Flensburg sollen zum Beispiel Jugendarbeit gefördert und junge Leute an Technik- und Energie-Themen herangeführt werden. Dem computergeprägten **Nachwuchs** soll die Möglichkeit geboten werden, die Wurzeln der Technik zu erleben. Hierzu übernimmt European Steam auch die Aufgabe, öffentliche Mittel einzuwerben. Wissen vermitteln, Informationen weitergeben, junge Menschen aus ganz Europa in diese Entwicklungen mit einbeziehen und bei der Realisierung von Projekten helfen, das sind die selbstgesteckten Ziele von European Steam. ■

22 Crewmitglieder der ALEX beteiligten sich erfolgreich an einem umfangreichen Lehrgang, der vom Fortbildungszentrum Hafen Hamburg e.V. an fünf Samstagen im Januar und Februar auf der ALEX und im Hallenbad Flensburg statt fand. Es ging um elementare Erste-Hilfe, Brandverhütung und Brandabwehr inklusive Atemschutz, persönliche Sicherheit (Arbeitsschutz), soziale Verantwortlichkeit sowie Überlebenstechniken im Seenotfall in Theorie und Praxis. Es war für alle – auch für die alten Seebären – eine enorme Bereicherung und hat trotz des ernsten Hintergrundes viel Spaß gemacht. Alleine das schnelle Anziehen des Überlebensanzuges, damit dann vom 3-m-Brett springen, das Besteigen der Rettungsinsel, das Wenden der verkehrt im Wasser liegenden Rettungsinsel war doch ganz schön anstrengend und hat auch einigen große Überwindung gekostet. Zum Abschluß erhielten alle Teilnehmer ein „Certificate of Completion", auf das sie alle stolz sein können. Es war ein toller Lehrgang mit einer tollen Crew.

Beim 4. Flensburger DAMPFRUNDUM erhielt der Förderverein Salondampfer ALEXANDRA e.V. ein detailgetreues Modell der Alexandra als Spende. Günter Ortmann, ein gebürtiger Flensburger, der seit Jahrzehnten in der Schweiz lebt, hat in 18 Monaten Bauzeit dieses Werk vollbracht. Als Vorlage haben dabei Bilder, Grundrisse, Zeichnungen gedient. Aber nicht alles ist auf Plänen zu finden und so hat Alexandra-Crewmitglied Joachim Müller mit seinen Detailkenntnissen kräftig dazu beigetragen, dass dieser Modellbau im Maßstab 1:32 so exakt gelungen ist. Familie Ortmann hat zur Eröffnung des DAMPFRUNDUM das Modell per PKW aus der Schweiz nach Flensburg gebracht und es nach dem Plattdeutschen Gottesdienst am Sonntag an den Förderverein überreicht. Das Modell fand nicht nur bei der Übergabe große Aufmerksamkeit. Es hat jetzt auch einen würdigen Platz in einer Vitrine im neuen Alexandra-Büro an der Schiffbrücke gefunden und alle freuen sich über diese gelungene Mini-Alex.



Wie man sieht: Alex-Fahren kann richtig Spaß machen und Werner Fischer, seines Zeichens Vorsitzender des Fördervereins Alexandra übernimmt neben seinen ganzen ehrenamtlichen Tätigkeiten auch schon mal den Job des Entertainers. Worüber hier gelacht wird, werden wir nicht erfahren, aber vergnüglich war die Ausflugsfahrt offensichtlich, auch wenn die Bauchmuskeln noch schmerzen.



ALEX ist für alles gut. Auch für Brautpaare. Namensschwester Alexandra Pfeiffer und ihr frisch angetrauter Ehemann Helmut Baur aus Hannover luden ihre Hochzeitsgesellschaft zum Kaffee-Törn auf die ALEXANDRA und fast hätte „Neptun" Helmut Baur seine Alexandra als Meerjungfrau in das nasse Element befördert. Die beiden bedankten sich für das unvergeßliche Erlebnis.

Wir bauen zwar keine Schiffe, aber wir fertigen tollen ...

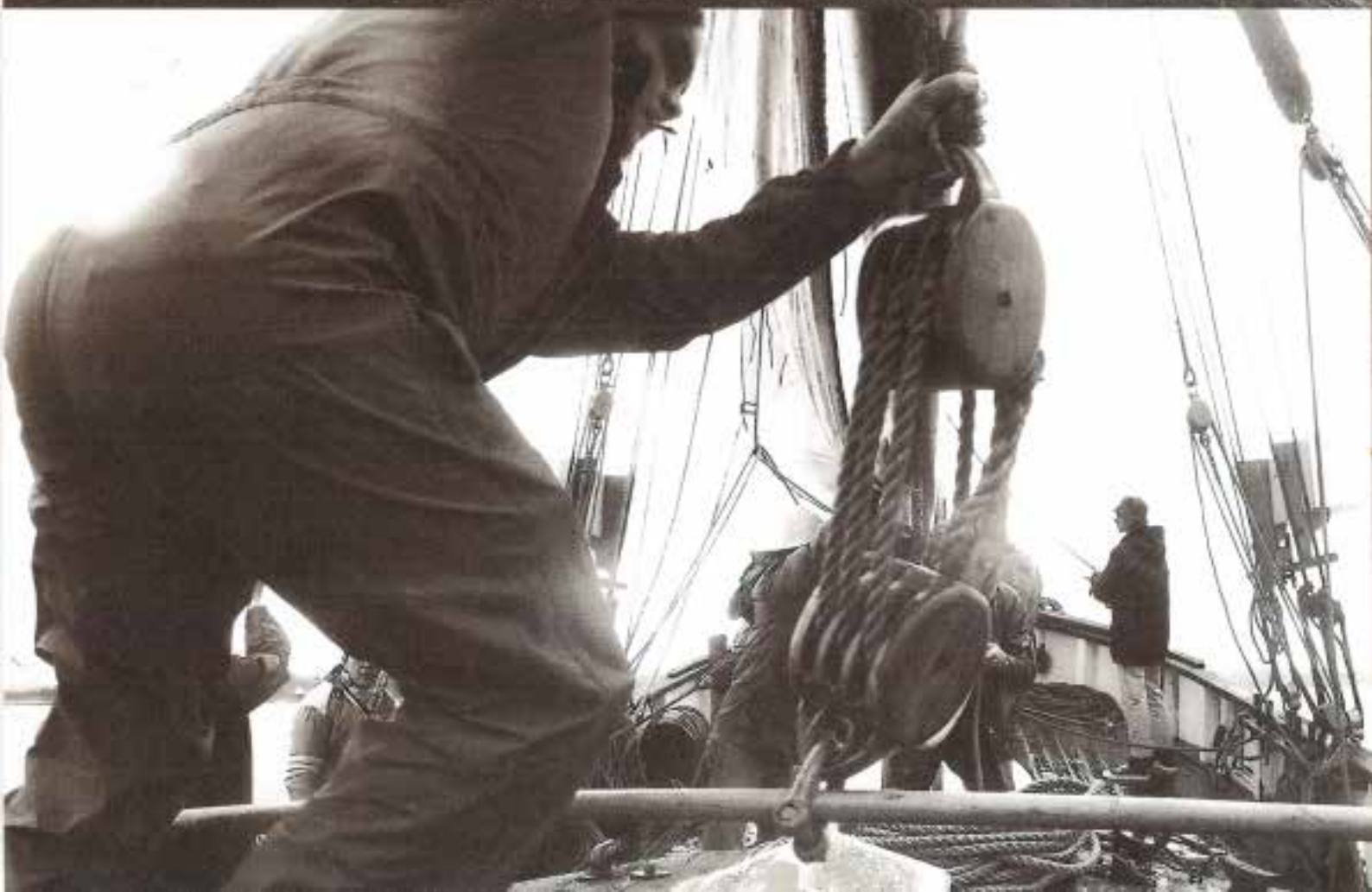
Möbel- und Innenausbau
Büro- und Ladeneinrichtungen
Einrichtungssysteme ip20
Messe- und Ausstellungsbau

Tischlerei Thomas Nissen

Fon: 0461 840 44-0
Fax: 0461 840 44-29

E-mail: tischlerei-nissen@foni.net
www.tischlerei-nissen.de

Lieber heil und zweiter, als kaputt und breiter... Segeln auf alten Schiffen.
Wer in fröhlicher Runde davon erzählt, kann mit gebannten Zuhörern rechnen. Die Blicke werden wehmütig und die Sprache verändert sich. Mancher sagt gar nichts mehr. „Das hat so was Gemütliches". Fernweh und Romantik prägen das Bild von der „alten Seefahrt". Aber hin und wieder kracht es. Wenn Schiffe in der Nähe sind und die Crew das Geschehen beobachtet, wird es auch dort in der Regel still. Plötzlich wird jedem klar, dass es auch das eigene Schiff treffen könnte. Jeder weiß, wie langsam ein großer Segler in Fahrt kommt. Jeder weiß auch, es ist nicht zu bremsen, wenn man bremsen müsste. Der Wendekreis gleicht dem der Gestirne. Und wehe, wenn etwas von oben kommt.



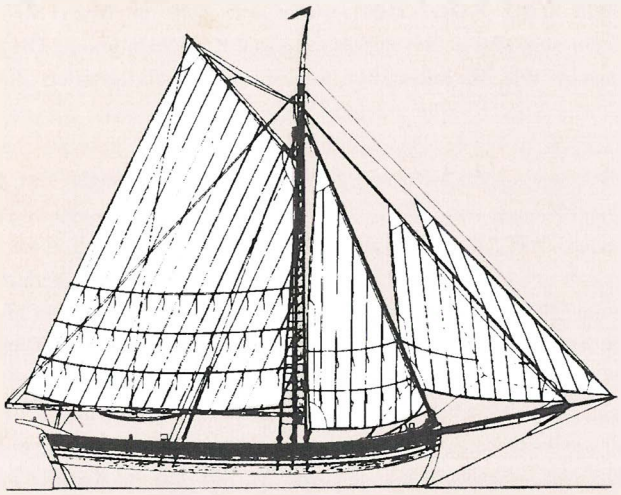
Sturmfahrt. (kleines Bild) RumRegatta. Stürmischer Wind auf der Flensburger Innenförde. Die Heizer auf der Alex haben gerade Kohlen nachgelegt. Heftige Böen jagen durchs Regattafeld. Die ersten Schiffe haben die Wendetonne schon gerundet und laufen dem Hauptfeld entgegen. Plötzlich eine Bö. Dann kracht es. Der lange Klüverbaum von RUTH schiebt sich blitzschnell über das Deck von VALDIVIA, steckt in Sekundenbruchteilen die Nock meterweit durch das Großsegel, hakt hinter Dirk und Reffleinen, kurzes Bersten, helles Reißen, dann schießt der Großbaum samt Beschlag übers Deck, knallt auf die Schanz, jäh befreit rauscht das schwere Tuch zum Himmel und schlägt in ganzer Bahnenlänge wie ein Riesenwimpel waagerecht durch die Luft. Dann ist wieder Stille. Beide Schiffe ziehen ihres Weges. Es ist alles gutgegangen. Niemand ist verletzt. Wieder mal Glück gehabt. Jedenfalls ziemlich. Schiffe der RumRegatta wiegen schon mal eben 30 Tonnen oder mehr. Wenn da zwei Rümpfe kollidieren, werden sechs Zentimeter dicke Eichenplanken wie Streichhölzer in glattem Schnitt weggebrochen. Schon ein Großbaum wiegt locker eine Tonne. Eine massive Topsegelspiere oder eine Gaffel schlägt nach freiem Fall senkrecht durch den ganzen Rumpf. Wer da am falschen Platz steht, träumt nie mehr vom Segeln. Aber das soll einen nicht abhalten. Man muß nur wissen, dass es so ist. *RP*

Kraft und Köpfchen. Nicht alles geht mit Kraft. Meistens braucht man Masse, Beschleunigung und Köpfchen, um die Dinge zu bewegen. Wie die legendären Eckernförder Yachtmatrosen, die der deutsche Kaiser gerne anheuerte, um seine klassische Riesenyacht METEOR zu segeln. Das waren eigentlich Fischer, aber welche, die wußten wie's geht. Mit Kraft ging da zumeist nichts mehr. Das große Topsegel konnte nur gesetzt werden, indem die Matrosen den Mast aufenterten. Oben angekommen warfen sie sich mit Schwung in das Topsegelfall und sausten einer nach dem anderen wie an einer Perlenkette mit dem Fall in die Tiefe. Unten angekommen ging es wieder hinauf. Eine Ameisenaktion, die aber dafür sorgte, dass das riesige Topsegel zügig nach oben glitt. Ähnliches kann man beim Segelsetzen auf den Museumsschiffen beobachten. So mancher steigt auf das Roofdach oder die Ankerwinsch, um dann mit Schwung ein Fall durchzusetzen oder einen Strecker zu bewegen. Mit „Muckis" hat das weniger was zu tun. Schon eher mit Körpergewicht und dem Mut zur eigenen Beschleunigung. Und natürlich mit Nachdenken. Da hilft dann kein Laptop und auch kein Wissen um Schaltkreise oder Programmierung. Es hilft nur das Wissen um Physik und reichlich Phantasie. Nicht nur um sich vorzustellen, was passieren soll, sondern auch um abzuschätzen, was passieren könnte … *RP*

Frühschicht. Schon nachmittags peitschen schwere Regenschauer über uns hinweg. Dazwischen immer wieder Sonnenschein. Ein Sturmtief wie schon einige zuvor zieht auf seinem Weg vom Nordatlantik über uns hinweg. Der NDR meldet: „Vorhersage für die kommende Nacht: SW 6-7, gegen abend zunehmend acht, NO-drehend, Orkanböen. Schneeschauer, Temperaturen um den Gefrierpunkt." Das kann ja heiter werden. Kurz vor Mitternacht kommen die ersten „Drücker", lassen den Dachstuhl unserer Wohnung ächzen. Um 03.30 Uhr klingelt das Telefon. Es ist Jenny: „Komm schnell zum Hafen, wir brauchen jede Hand. Der Hafenkapitän hat mich gerufen. Ein Schiff ist gesunken, andere haben sich losgerissen. Weck auch Arne, er geht nicht ans Telefon."

Am Hafen sind schon einige von uns da. Schnee liegt auf den gefrorenen Planken, der Wind reißt an unseren Haaren und die Schiffe tanzen im Museumshafen. Die Wellen reichen bis kurz unter die Bohlwerksplanken. „Wo ist BODIL?" „Hat sich zum Südende verholt, aber FRIEDA und ELSE haben sich losgerissen." „Was ist mit LIBELLE?" Das alte Ausflugsschiff arbeitet schwer und raspelt dicke Späne aus dem Festmacherdalben. Aber die Leinen scheinen noch zu halten. Wir brauchen ein Boot, um zusätzliche Leinen zu den äußeren Dalben zu bringen, sonst gehen noch mehr Schiffe auf die Drift. Die WaSchPo, unser Freund und Helfer ist bald zur Stelle, und mit ihr auch die Presse. „Nein, das ist zu gefährlich, wir dürfen das Geld der Steuerzahler nicht riskieren. Wenn wir gegen eure Schiffe kommen, wie schnell ist dabei etwas passiert! Man muß Schiffe auch richtig festmachen!" Also nur Freund, kein Helfer. Wie heißt doch der alte Spruch? „Suchst du eine helfende Hand, so blicke auf das untere Ende deines rechten Armes." Gesagt, getan. Zuerst muß Frieda gesichert werden. Ihre Heckleine ist gebrochen. Nur NORDLYS hält sie noch. Was, wenn deren Leinen auch noch brechen? Martin wagt den Sprung an Bord. Es sind zwar „nur" zwei Meter, aber die enden auf dem gefrorenen Schandeckel. Geschafft! Schon ist er auf FRIEDA, wirft eine Leine über und wir ziehen sie mit vereinten Kräften an ihren alten Liegeplatz zurück. Jetzt noch ELSE. Sie liegt nun schon unter dem Klüverbaum von BODIL. Uwe klettert raus, springt auf ELSE, während Jenny sich mit einem Beiboot rübertreiben läßt. Sie nimmt eine Leine über und so können wir auch ELSE sicher vertäuen. Jetzt noch LIBELLE. Zwei weitere Vorleinen ziehen sie bald vom Dalben weg. Der Wind legt eine Pause ein, das Wasser steigt weiter. Jetzt sitzen wir erst einmal in der Wachhütte und trinken einen frühen Morgenkaffee. Es ist fünf Uhr. Plötzlich ist es kalt, aber wir fühlen uns wohl. Einer sagt: „Es ist noch nicht vorbei, heute wird es nochmal richtig heftig." Soll nur kommen, das schaffen wir auch noch. Am Morgen steht das Bohlwerk unter Wasser. Erst als es soweit gesunken ist, dass man über die Straße waten kann, können die Schäden besichtigt werden. An FAIR DAWN sind die Rumpfplanken fast durchgescheuert. DIE ZWEI SCHWESTERN sehen ebenfalls recht lädiert aus. NORDLYS wird wohl das Schanzkleid am Vorschiff erneuern müssen und FRIEDA sieht nur auf den ersten Blick fast unbeschädigt aus. WIEBKE BOHLEN braucht eine neue Scheuerleiste, andere Schiffe brauchen neue Festmacherleinen. Und das gesunkene Schiff? Es ist Haikutter HARRY, eine der Hulken von der Museumswerft. Er lag am Dalben im Norden des Bohlwerks. Nun liegt er auf Grund. Ach ja, das sollte auch gesagt werden: Geholfen haben: Jenny, Wiebke, Arne, Günthi, Martin, Nasim, Üze, Uwe und Werner. Und manche Gerüchte sind so schön, die kann man nicht erfinden. Also, am Morgen sagt der Küstenklatsch, dass sich der Polizeikreuzer von seinem Liegeplatz in der Gallwik ebenfalls losgerissen hat. Man muß seine Schiffe auch richtig festmachen, nööööch!

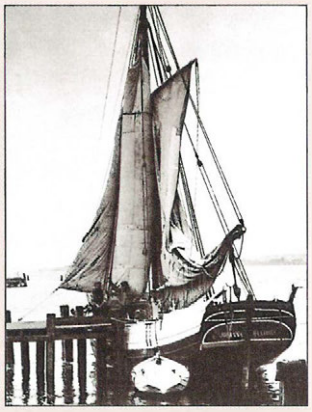
Werner Kühn



Danske Jagten – Kleinlaster zur See

Man nannte sie die Sperlinge des Meeres, die 8 - 24 m langen Jagtboote, Jagten, Jagtgaleassen und Jagtschoner. In den Förden, Sunden und Belten der westlichen Ostsee segelten sie zu Hunderten und waren aus dem Bild der Häfen und den oft provisorischen Anlegestegen der Fördeufer nicht wegzudenken. Im Jahre 1794 zählte die Handelsflotte der Herzogtümer Schleswig und Holstein 758 Schiffe, 412 davon waren Jagten. Im 18. Jahrhundert erlebten sie etwa 100 Jahre lang bis zum letzten Viertel des 19. Jahrhunderts ihre Blütezeit. Mit dem technischen „Fortschritt", dem Bau von Eisenbahnen und motorgetriebenen, tragfähigen Eisenrümpfen wurden gerade die kleinen, bis 15 m großen Jagten schnell unrentabel und verschwanden ruckartig von der Bildfläche – mit ihnen ein regional bedeutsames Stück Wirtschafts-, Kultur- und Sozialgeschichte. In den 20er Jahren unseres Jahrhunderts haben Volkskundler wie Szymanski oder Nielsen auf deutscher und dänischer Seite den kulturhistorischen Wert dieser Epoche gesehen und durch akribische Aufzeichnungen die Vielfalt der Kleinschifffahrt der Nachwelt zumindest auf dem Papier erhalten.

Jagt im Flensburger Hafen an der „Schiffbrücke"
Foto: W. Dreesen, 1895

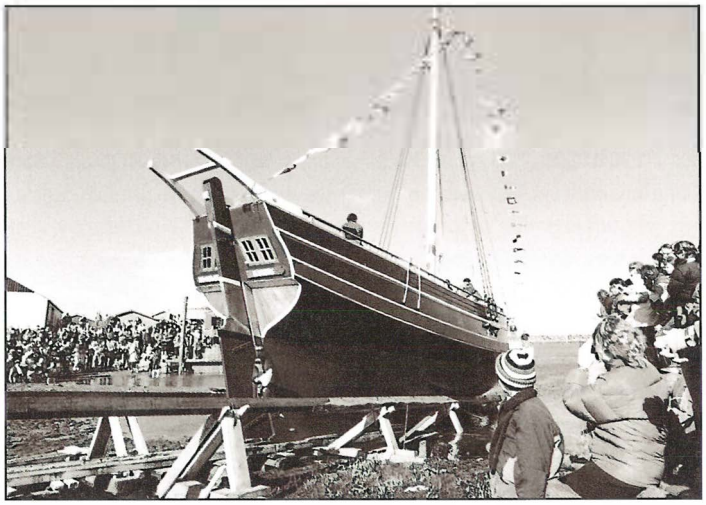


Segeltrocknen an der „Alten Brücke" in Brunsnis
Foto: W. Dreesen, 1895

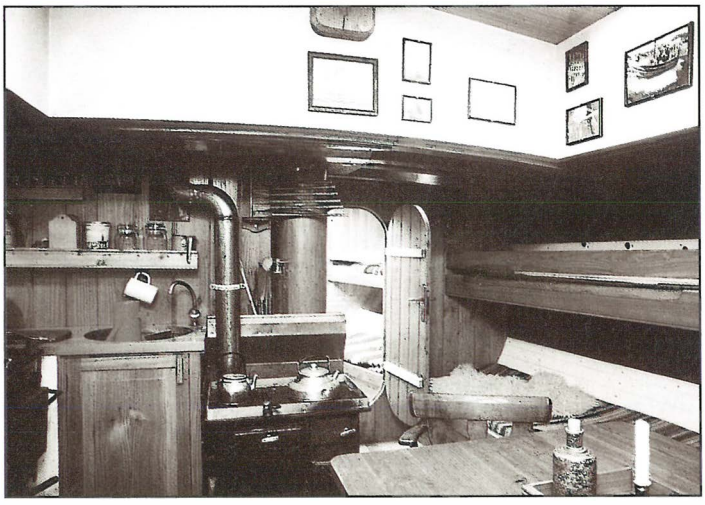
Besonders der Frachtverkehr zu den regionalen Ballungszentren an der Küste wurde von Jagten abgewickelt. So segelte man nach Flensburg schwerpunktmäßig Roh- und Baustoffe wie Holz und Ziegel, oder jegliche Art landwirtschaftlicher Produkte. In Flensburg wurde dann Stückgut in Form von Fertig- und Halbfertigwaren geladen. Die Ladung selbst verpackte man sorgfältig in Holzkisten und Segeltuchplanen oder in containermäßig genormten Fässern, Tonnen. Alles wurde mit Hilfe ein- und zweiachsiger Leiter- und Bollerwagen an die Pier verbracht. Die schweren Ladestücke verstaute man dann mit einer bordeigenen Ladewinsch in den Frachtraum.

An einem der zahlreichen Anlegestege der Innenförde pflegt eine Jagt aus Maasholm ihren Antrieb: Die aus heutiger Sicht schweren Baumwollsegel mußten, wann immer es möglich war, zum Trocknen aufgehängt werden. Auf vielen Fotos, wie auch hier, sieht man die Segelflickstellen. Offensichtlich wurden sie solange repariert, bis man sie wirklich nur noch wegwerfen konnte.

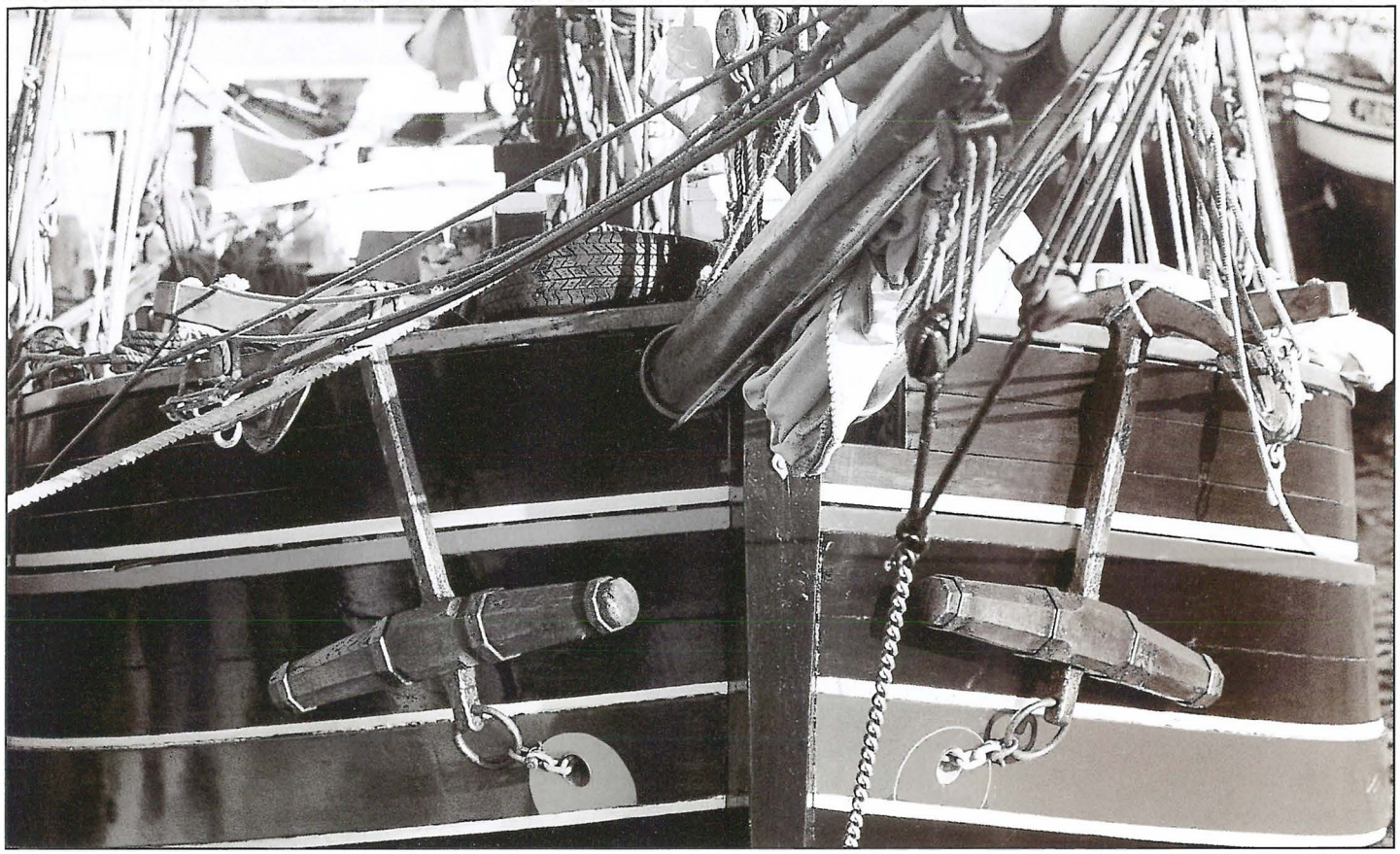
Frische Brise: Das Jagt-Rigg mit Breifock und Rahtopsegel unter dem Fockstag



Stapellauf über den traditionellen Fettslip und Hunderte von Marstalern wohnten dem bei.



Im ehemaligen Frachtraum: der Salon mit eisernem Herd, Back und Blick in die Vorderkajüte

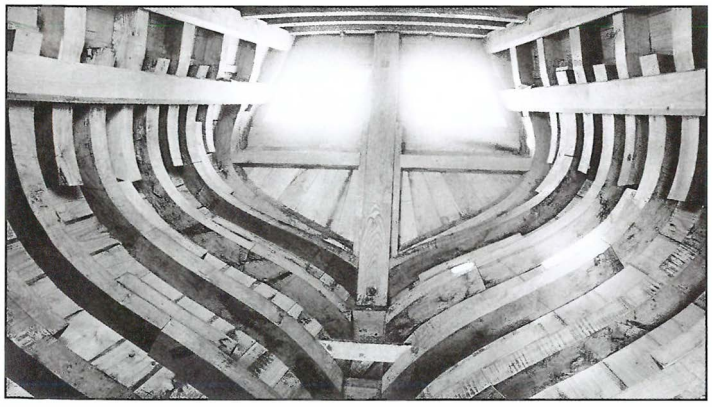


Ein füllig gebautes Familienschiff: Die zwei Schwestern aus der Werkstatt von Ebbe Anderson. Blick auf das ausladende Vorgeschirr mit den präzise nachgebauten alten Ankern und hölzernem Stock.

„Die Zwei Schwestern"

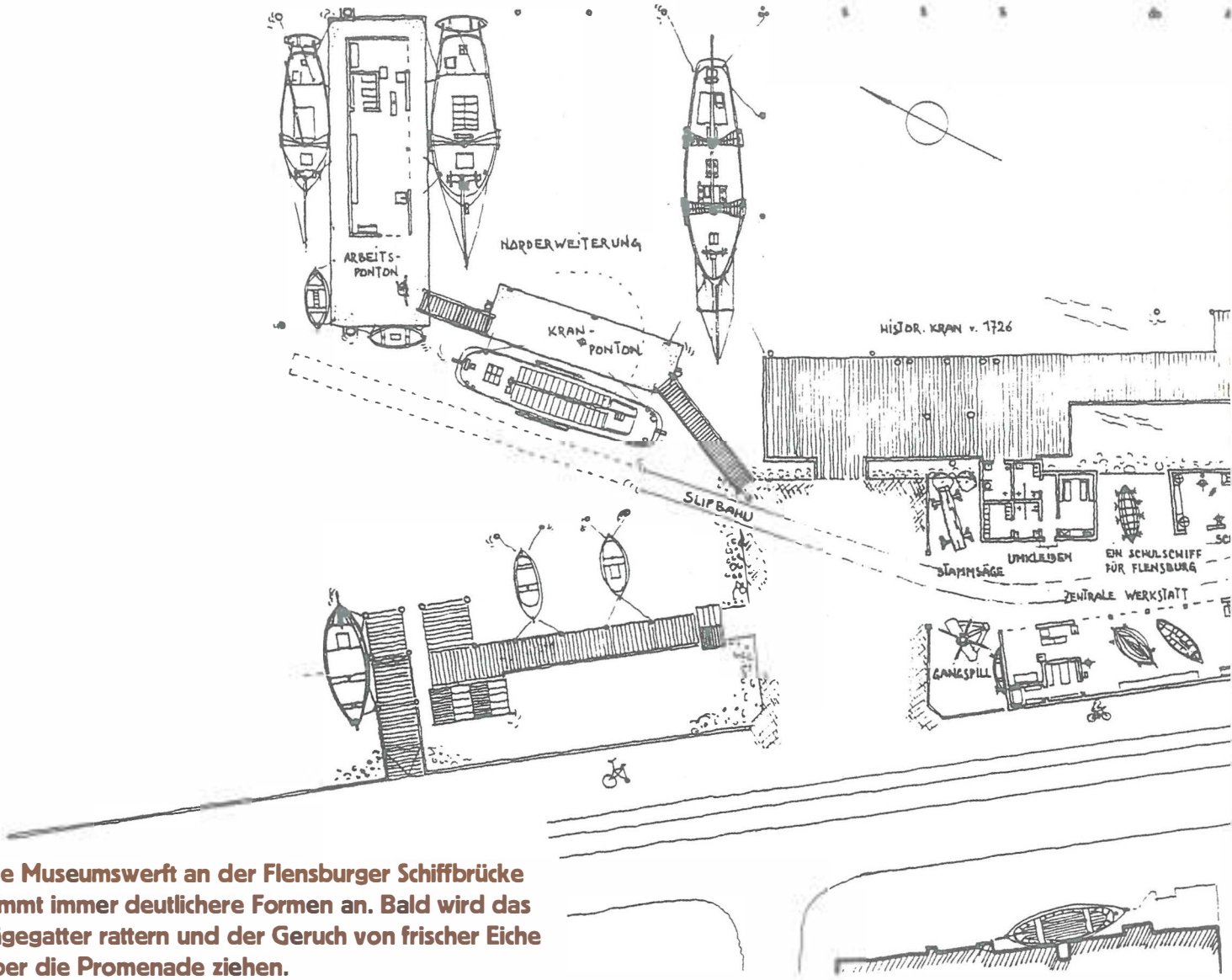
Geschichte eines Mädchens mit bewegter Vergangenheit.

Ostern 1989 lief in Marstal eine Jagt vom Stapel und Hunderte von Menschen wohnten dem Ereignis bei. Was sie sahen, war schier unglaublich: Der Nachbau eines historischen Segelschiffes glitt auf historische Weise in einem Fettschuh mit einem satten Plumps ins nasse Element. In „Ebbes Bådebyggeri" in Marstal/Ærø wurde es nach gründlicher historischer Recherche auf Kiel gelegt, nach Auftragserteilung per Handschlag versteht sich. Ebbe Anderson, der wie seine Männer in traditionellem Holzschiffbau groß geworden ist, hatte dazu die krummgewachsenen Eichen für Steven und Spanten, Lärche für Planken sowie Tuja für Mast und Spieren in den Wäldern Fünens ausgesucht, Spant für Spant gesägt und die dicken Planken mit Hilfe der Dampfkiste gebogen. Bauvorlage war der Riß von Rumpf und Rigg einer Jagt, die 1794 schon einmal in Marstal gebaut worden war und in ihrer fast 150-jährigen Fahrtzeit als Segelschiff nie einen Motor bekommen hatte. Das war die Jagt „De Fire Bødre" (Die vier Brüder). Sie ist ein Beispiel für die Robustheit und Langlebigkeit dieser Gebrauchsfahrzeuge. Im Verlaufe ihrer 150-jährigen Fahrenszeit als Frachtsegler hat sie mannigfache Grundüberholungen und Veränderungen durchlebt, so dass letzten Endes nicht einmal mehr der Name in den Schiffspapieren der alte war. In Erinnerung an „De Fire Bødre" und an die beiden Töchter der Eignerfamilie wurde der Nachbau auf den Namen „Die Zwei Schwestern" getauft. Er segelt nun wieder dort, wo „De Fire Bødre" auch gesegelt ist, und oft wird das Schiff von alten Männern wiedererkannt... und dann werden alte Geschichten erzählt. Wer „Die Zwei Schwestern" bewundern möchte: Schauen Sie auf Seite 5. Das Schiff liegt im Museumshafen Flensburg. Man erkennt es an den farbigen Seitenstreifen und den kleinen Fenstern im Heck. Es hat 106 qm Segelfläche und eine Gesamtlänge von 19 m. Der Rumpf ist 12 m lang und 4 m breit. Mit seinem Tiefgang von 1,95 m verdrängt es ca. 20 t und hat heute zur Sicherheit natürlich einen kleinen Iveco-Diesel von 80 PS.



Während des Baus zeigt das Schiff seine Proportionen von innen und wirkt wie eine Skulptur.

Die Eigner und Schiffsführer Ilse und Üze Oldenburg.

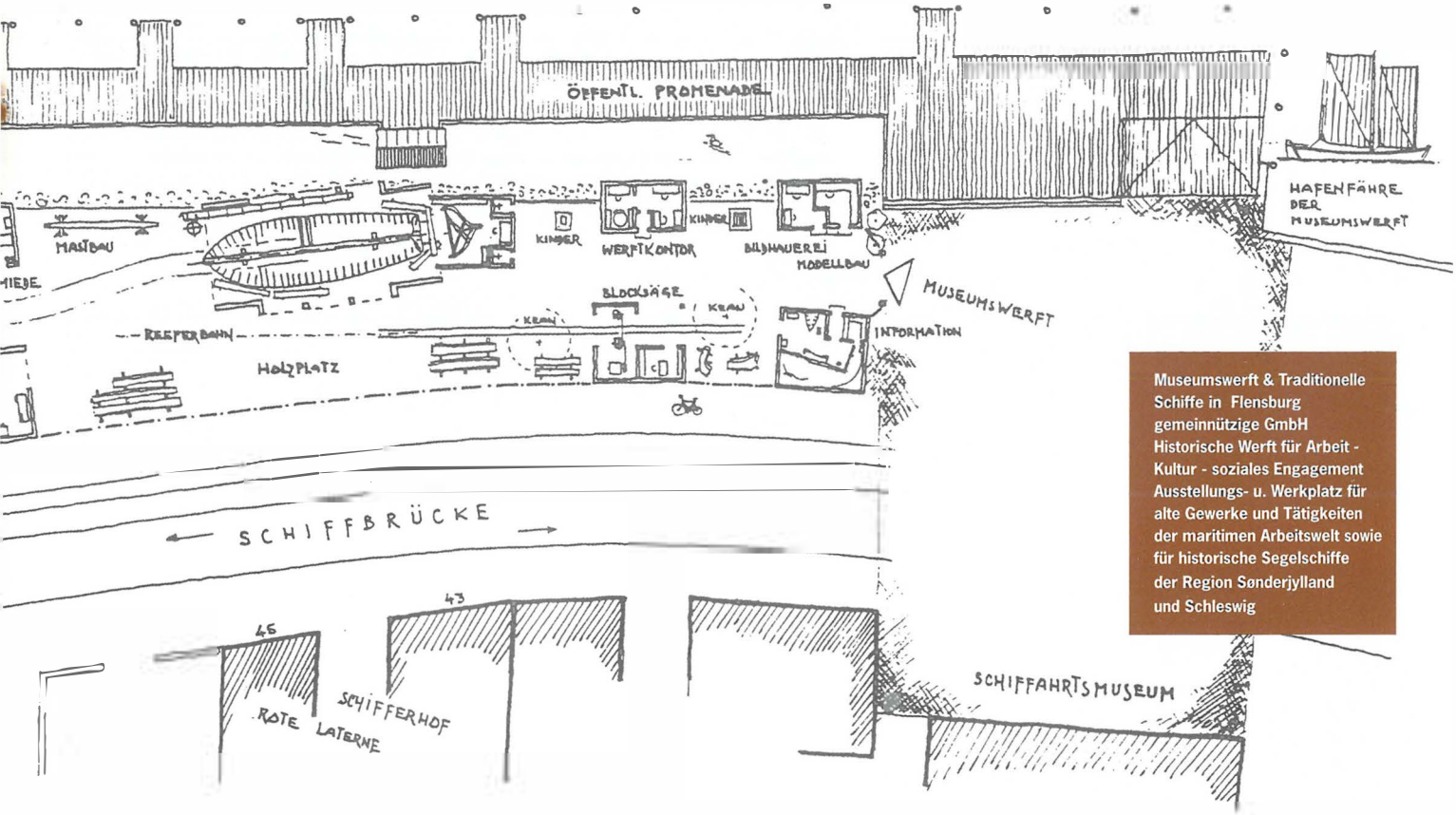


Die Museumswerft an der Flensburger Schiffbrücke nimmt immer deutlichere Formen an. Bald wird das Sägegatter rattern und der Geruch von frischer Eiche über die Promenade ziehen.

Nach fünf schwierigen Jahren kommen wir endlich gut voran. Das war nicht immer so. Nach einem schwungvollen Start am 1. April 1996 mußten wir mehrfach den Standort wechseln und uns dabei gegen widersprüchliche Interessen durchsetzen. Auf manchmal abenteuerliche Weise blieb unsere Museumswerft dennoch lebendig und zukunftsorientiert. Ausschlaggebend war dabei der feste Wille aller Mitarbeiter sich einen sinnvollen Arbeitsplatz zu schaffen im Rahmen einer auf Gemeinnutz orientierten Tätigkeit. Dabei hat uns eine verständnisvolle Öffentlichkeit und der „Förderverein Museumswerft Flensburg e.V." nach Kräften unterstützt, unsere Gesellschaftsziele konsequent zu verfolgen. Allen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt, die uns in diesem Sinne weitergeholfen haben. Vor diesem Hintergrund wurde am 8. Mai 1999 zur VISION Schleswig-Holstein der Kiel für einen kleinen Frachtensegler gelegt. Nach jahrelanger Vorbereitung war es das zweite praktische deutsch-dänische Gemeinschaftsprojekt der Museumswerft. Inzwischen wird das dritte Gemeinschaftsprojekt auf der Museumswerft in Flensburg fertiggestellt: Eine schöne Sjaegte von ca. 8 m Länge mit Bünn und Besegelung. Am Sonntag, 2. Juni 2002, um 13.30 Uhr ist Schiffstaufe auf Kalvø. Im Sommer 1999 wurde nach relativ kurzer Vorbereitung die „Werft für Kinder" ins Leben gerufen und in der Folge von 5 bis 8-jährigen rege besucht.

Inzwischen bietet die Museumswerft auch Kindergärten und Schulklassen die Gelegenheit, mit unserer museumspädagogischen Begleitung die maritime Arbeitswelt auf der Werft ganz praktisch und zum Anfassen kennenzulernen. Trotz Baustellentätigkeit kamen im Jahre 2001 ungefähr 800 Kinder zu uns. Zusammen mit sechs anderen Museen arbeiten wir außerdem an dem „Projekt: Kulturerbe

...es geht voran!



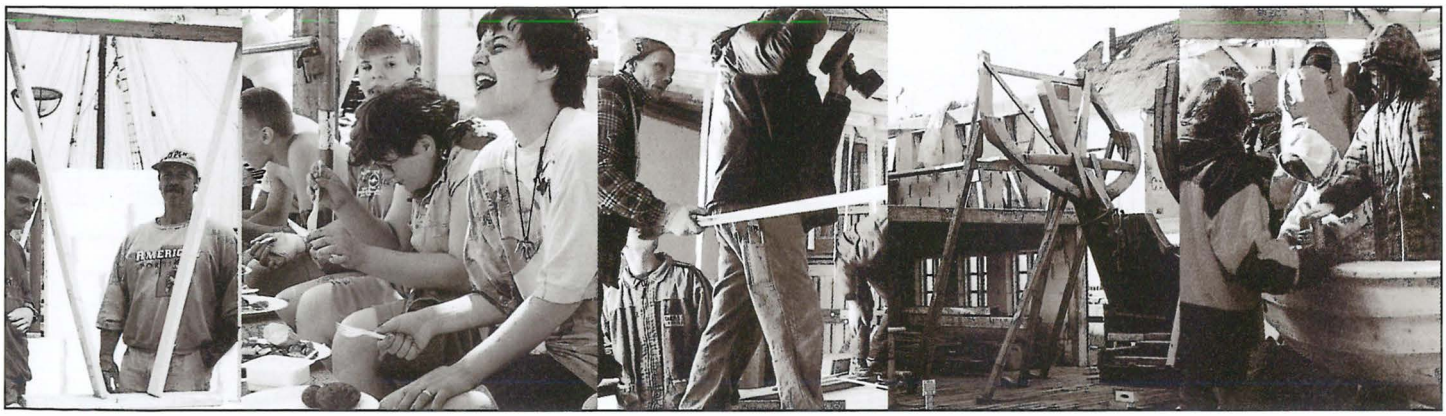
Museumswerft & Traditionelle Schiffe in Flensburg gemeinnützige GmbH Historische Werft für Arbeit - Kultur - soziales Engagement Ausstellungs- u. Werkplatz für alte Gewerke und Tätigkeiten der maritimen Arbeitswelt sowie für historische Segelschiffe der Region Sønderjylland und Schleswig

Schleswig-Holstein". Die Museumswerft bietet ein flexibles Programm aus der traditionellen maritimen Arbeitswelt. Lehrer und Jugendliche bleiben bis zu einer Woche auf der Werft. Intensiv und praxisorientiert soll das regionale maritime Kulturgut im praktischen Arbeitsalltag „begriffen" werden. Durch identitätsstiftende Anstöße soll der Blick für die historischen Zusammenhänge, das Heimatbewußtsein, die Freude an eigener körperlicher Arbeit und für maritime Freizeitaktivitäten entwickelt werden. Diese Angebote sind auch wichtige Bestandteile unseres touristischen Konzeptes und nur vor dem Hintergrund einer funktionierenden Werft möglich und nachhaltig tragfähig.

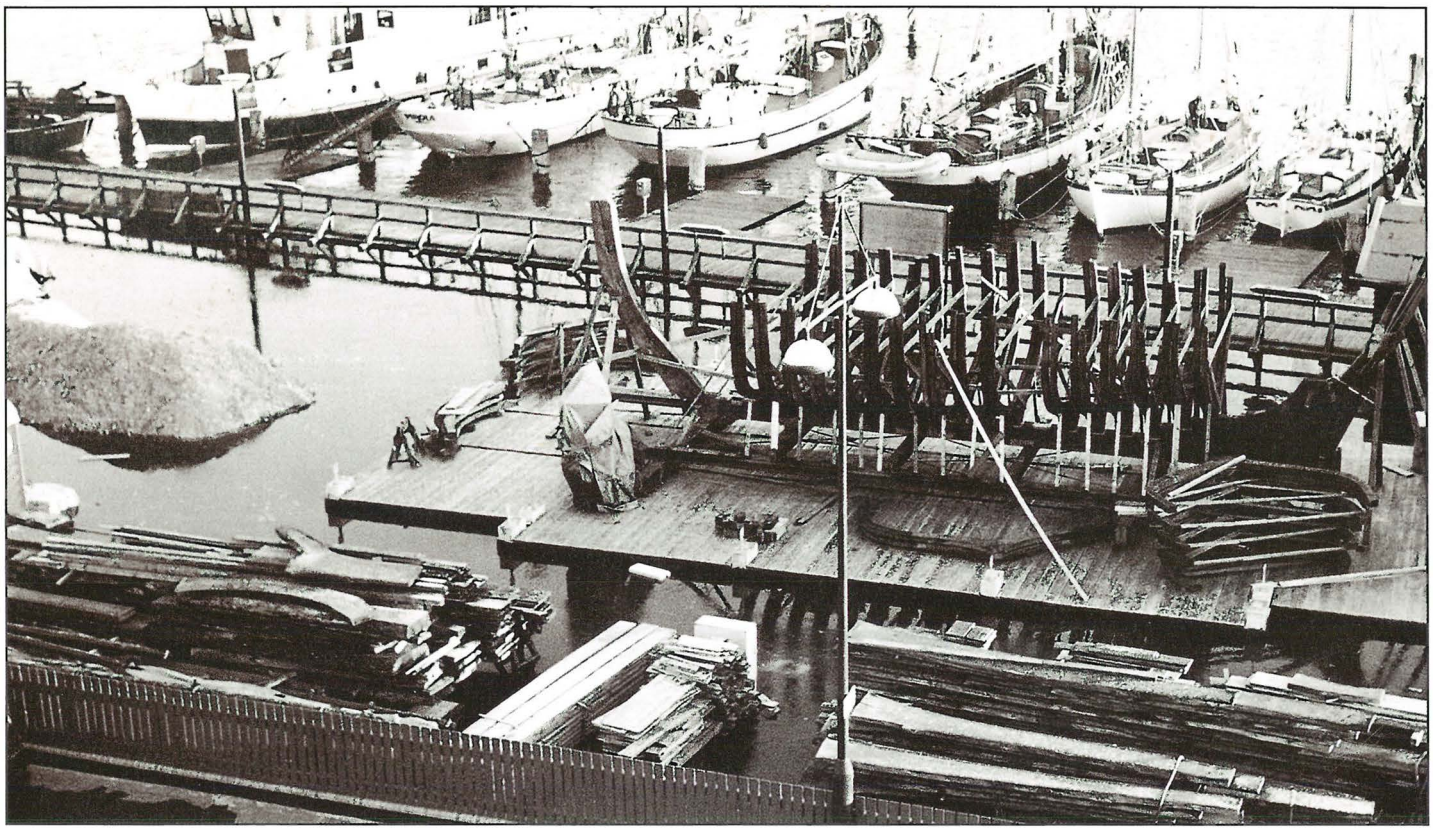
Die Museumswerft verfolgt das Konzept eines „lebendigen Museums" indem aus der täglichen praktischen Erwerbstätigkeit der Beschäftigten jene Arbeitsschritte und Tätigkeiten besonders hervorgehoben und dargestellt werden, die den historischen Schiffbau und seine Arbeitsbedingungen in besonderer Weise definieren und erklären helfen. Auf diese Weise sorgt die Werft selbst für die nachhaltige Wirkung der öffentlichen Unterstützung und bewahrt ihre Unabhängigkeit gegen fremde Interessensübergriffe.

Alle hierfür in Betracht kommenden einschlägigen Gewerke finden auf der Museumswerft ihr gemeinsames Dach und arbeiten öffentlich: Schiffs- und Bootebauer, eine Segelmacherin, die Schmiede, der Modellbauer, eine Bildhauerei für Schiffsschmuck und Gallionsfiguren, der Reepschläger, der Masten- und Spierenbauer und ein Bronzegießer. Außerdem wurde eine Slipanlage sowie eine Wasserfläche zur Wartung und Reparatur historischer Holzschiffe genehmigt und gefördert.

Seit dem 2. Februar 2001 arbeiten wir mit Unterstützung durch EU- und Landesmittel aus dem Regionalprogramm 2000 bei Wind und Wetter am Aufbau der Werft. Der erste Bauabschnitt wurde termingerecht



Es geht voran...



Hochwasser auf dem Werftgelände. Das gehört zu den nichtkalkulierbaren Risiken des Geländes an der Schiffbrücke. In wenigen Stunden ist alles vorbei, aber auch alles naß!

Wer will fleißige Handwerker seh'n...

zum 31.12.2001 beendet. Der zweite Bauabschnitt folgte planungsgemäß und nahtlos, so dass inzwischen das Gesamtkonzept deutlich erkennbar ist. Aber schon während der Bauzeit kamen zahlreiche Sehleute aus Neigung und Neugier, erkundigten sich nach dem Stand der Dinge oder buchten eine der zahlreichen Werftführungen.

Auch für rund 40 Kindergarten- und Schulgruppen war es immer ein aufregendes Ereignis. Schiffbau und traditionelles Werkzeug inmitten unserer Bautätigkeit lebendig zu erleben, wobei neben plattdeutsch auch dänisch, englisch und französisch zu hören war.

Besonders beliebt war dabei stets eine Abschlußfahrt mit unserer sogenannten Hafenfähre, ein ca. 10 m langes offenes Fischereifahrzeug von 1880. Das ist nun vorerst vorbei. Denn ohne Attest, Zertifikat und Kränkungsversuche ist, nach jüngsten Aussagen hoheitlicher Mandatsträger, die gewünschte Sicherheit eines solchen Bootes nicht nur nicht erkennbar sondern auch nicht gewährleistet. Was hatten unsere Altforderen doch für ein Glück im Mangel an einem Bruttosozialprodukt, welcher eine regelmäßige Bezahlung fürsorglicher Vormundschaft ausschloß. Nun, mit etwas Humor und Geduld, viel Einsatz und Zeit arbeiten wir diverse Auflagen ab, damit unsere Fähre irgendwann in 2002, dann aber „ordnungsgemäß" und „regelwerkgerecht", unsere Besucher wieder erfreuen darf.

Die Bootsbautätigkeit wird in diesem Frühjahr anlaufen und gegen Ende des Jahres 2002 dann wieder zu unserer eigentlichen Aufgabe werden.

Darüber freuen wir uns mit Ihnen zusammen und auf eine gemeinsame kleine Festlichkeit.

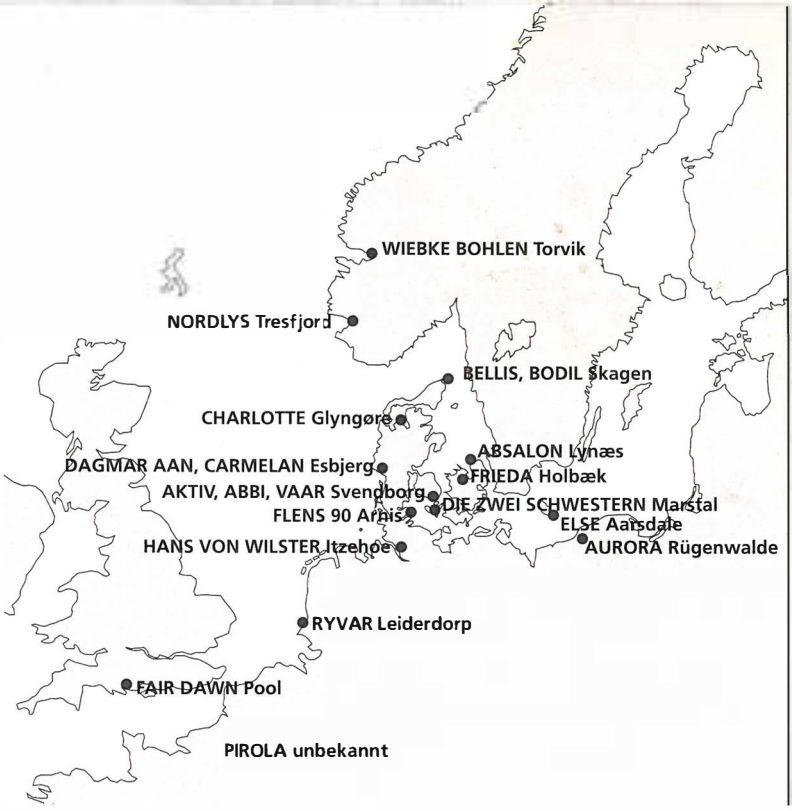
Uwe Kutzner
Geschäftsführer

Die Herkunft der Schiffe des Museumshafens Flensburg

„Warum liegen die Schiffe denn hier? Ist das nicht schon ganz schön gammelig? ... und was hat das mit Flensburg zu tun?" Solche und ähnliche Fragen werden am Bohlwerk gestellt. Zugegeben, manche Frage ist berechtigt, und darum wollen wir das ganze etwas aufhellen:

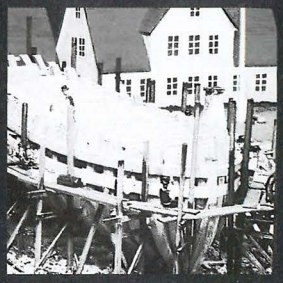
Der „Museumshafen Flensburg e.V." ist eine private Initiative und wurde als gemeinnütziger Verein 1979 gegründet mit dem Ziel der „Wiederherstellung und Infahrthaltung traditioneller Segelschiffe und anderer historischer Wasserfahrzeuge". So steht es in der Satzung. Man könnte jetzt sagen: Also alles was alt ist und schwimmt! Das wär vielleicht ein bißchen umfangreich und darum wird dieser große Bereich eingegrenzt auf die segelnden Berufsfahrzeuge der Revier- und Küstenfahrt, d. h. kleine Frachtsegler, Fischereifahrzeuge sowie Dienstfahrzeuge, wie z. B. Zoll-, Lotsen- und Rettungskutter.

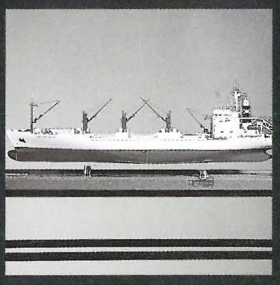
Der Museumshafen will die traditionell in der Ostsee, in Belten und Sunden, im Kattegatt und Skagerrak beheimateten Schiffstypen erhalten und der Öffentlichkeit präsentieren. Dies ist eine Zielprojektion, die zu großen Teilen erreicht ist, die aber nicht sklavisch eingehalten wird, denn wenn ein wichtiges Zeugnis alter Schiffbaukunst irgendwo unüberlegt unter die Säge kommen soll, versuchen wir es zu retten, auch wenn es nicht direkt ins Sammlungsziel paßt. In der Regel finden sich später Möglichkeiten, es wieder in das „heimische" Revier zurückzuführen (z. B. die Hamburger Hafenbarkasse ALTONA, Elbfischkutter GRETA, Tjalk ALBATROS). Andere Schiffe sind Beispiele für entwicklungsgeschichtliche Linien, wie z. B. bei den Hai-Kuttern (BELLIS, FRIEDA, CHARLOTTE, BODIL), wo Trennlinien nicht so scharf zu ziehen sind, weil sie in der Nordsee und der Ostsee zuhause waren, oder Schiffstypen, die zwar in die Nordsee gehören (Frachtlogger RYVAR), aber in der Vergangenheit ständig in unseren Ostseehäfen zu Gast waren und somit zur regionalen Hafengeschichte gehören. Ganz allgemein gilt trotz aller regionalen Eigenheiten: Die Seefahrt war frei, man kam viel herum und die Schiffbauer ließen sich grenzübergreifend anregen von Erfahrungen und Erkenntnissen in anderen Regionen, wenn es denn der Verbesserung von Seetüchtigkeit oder Arbeitserleichterung diente.

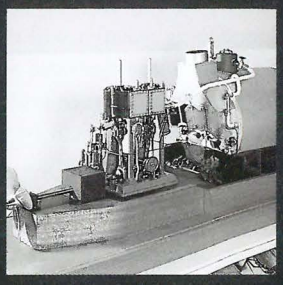


Die zum Verein gehörenden Fahrzeuge befinden sich in der Regel in Privatbesitz. Die Eigner der Schiffe haben diese oft als herrenlose Wracks entdeckt und Ihre kulturhistorische Bedeutung erkannt. Unter erheblichem ideellen und materiellen Einsatz und nicht selten unter dem Gespött der Mitmenschen entstanden dann in jahrelanger Arbeit wieder die Zeugen alter Boots- und Schiffbaukunst. Der Verein Museumshafen hat hier die Aufgabe, bei der Beschaffung von Informationen über historische sowie boots- und schiffbautechnische Aspekte behilflich zu sein. Er will aber auch „Heimat" für die Schiffe sein, denn wer mit erheblichem Aufwand ein Schiff restauriert, braucht einen sicheren Hafen. Nur dort, wo er entsprechende Liege- und Arbeitsmöglichkeiten für sein Schiff findet, wird er bleiben. Der Museumshafen Flensburg ist bestrebt, einen entsprechenden Rahmen für diese Schiffe zu schaffen, um sie hier am Ort zu halten und um die Sammlung zu erweitern. Warum?

Übergeordnetes Ziel des Museumshafens ist es, der großen Schifffahrtsgeschichte der Stadt Flensburg Ausdruck zu verleihen und gleichzeitig einen Beitrag zu leisten für die Lebensqualität im Herzen dieser Stadt. Ist doch schön, so'n Spaziergang am Museumshafen!







Schiffbau wie in alten Zeiten am Schiffbauplatz an der Schiffbrücke, dargestellt in einem Diorama-Modell, das die einzelnen Phasen von der Kiellegung bis zum Aufplanken zeigt.

FLENSBURGER SCHIFFAHRTS MUSEUM

Schifffahrt hat Tradition in Flensburg; und so ist es auch zu erklären, dass in Kreisen hiesiger Kaufleute und Reeder Anfang der 70er Jahre die Idee aufkam, für den im Magazin auf dem Museumsberg gelagerten Fundus an Schiffsbildern und Modellen, an Navigationsinstrumenten, Seekarten und Seekisten sowie für den wertvollen „Schatz des Flensburger Schiffergelags" einen würdigen Ausstellungsraum zu finden.

von Dr. Jutta Glüsing

Es ist sicher in erster Linie dem 1973 gegründeten Verein zur Förderung des Flensburger Schiffahrtsmuseums e.V. zu verdanken, dass 1980 mit Beginn der Sanierung des alten Zollpackhauses am Hafen, einem Speicher von 1840, die Realisierung dieses Projektes näherrückte. Hinzu kam, dass die Landesregierung in Kiel dieses Gebäude der Stadt Flensburg anlässlich des 700jährigen Stadtfestes 1984 zum Geschenk machen wollte. Am 7. Juli jenen Jahres war es dann soweit. Die großen Tore öffneten sich, und das neue Schifffahrtsmuseum erlebte am ersten Wochenende einen Ansturm von annähernd 10.000 Besuchern!

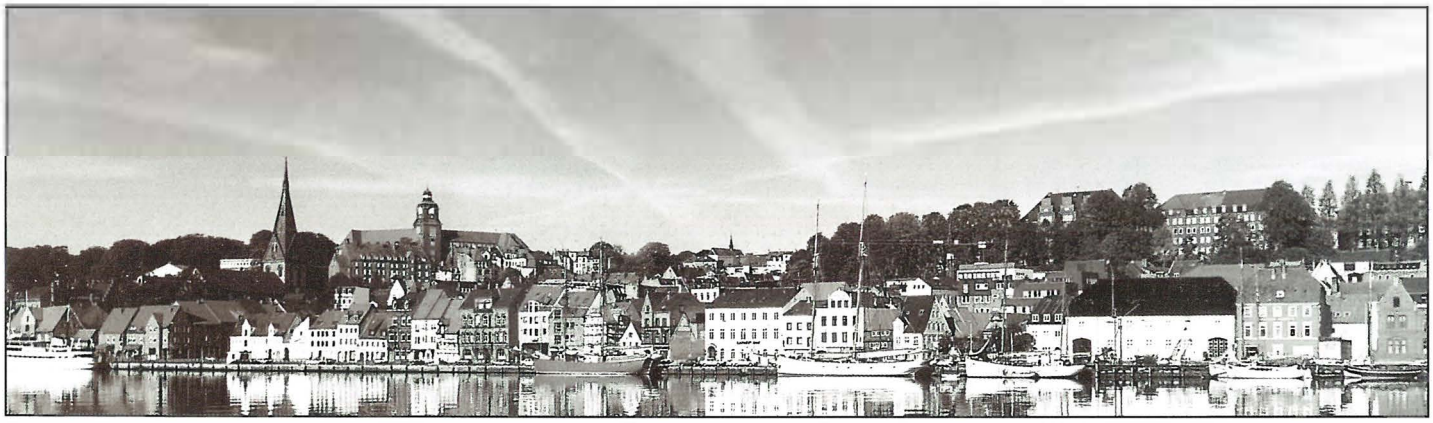
Flensburg ist eine alte Hafen- und Handelsstadt an der Ostsee. Schifffahrt und Schiffbau sind hier bis ins Mittelalter zurückzuverfolgen. Im Verlauf der Jahrhunderte entwickelte sich die Schifffahrt zu einem überaus wichtigen Wirtschaftsfaktor. Enge Handelsbeziehungen zu den skandinavischen Ländern, zum Mittelmeerraum und nach Übersee konnten mit der Zeit geknüpft werden. Selbst der gefährliche Walfang vor Grönland sorgte im 18. und 19. Jahrhundert für eine gute Konjunktur. Bis 1864 wurde das Wirtschaftsgefüge durch die politische Zugehörigkeit zum dänischen Gesamtstaat geprägt. Mit der Eingliederung in das Deutsche Reich begann dann für diesen Ostseehafen – ausgelöst auch durch die einsetzende Industrialisierung – ein Wandel in allen Bereichen der Schifffahrt.

Dampfschiffe eroberten die Weltmeere und verdrängten allmählich die Segelschiffe aus dem Hafen. Flensburger Unternehmer nahmen die neuen Herausforderungen an und gründeten bis 1900 eine Reihe von Reedereien. Sie ließen ihre Schiffe bei der Flensburger Schiffbau-Gesellschaft auf Kiel legen. Die FSG, eine Werft für den Eisenschiffbau, war bereits 1872 in der Neustadt gegründet worden. In denselben Jahrzehnten entwickelte sich auf der Förde eine Dampferlinie, die für die Einheimischen im Nahverkehr Ausflugsziele und Badestrände ansteuerte. Legt man die Schiffstonnage zu Grunde, gehörte Flensburg vor dem 1. Weltkrieg zu den großen deutschen Seehäfen.

Die Darstellung der Flensburger Schifffahrtsgeschichte der letzten 150 Jahre steht wegen der räumlichen Verhältnisse noch aus. Geplant ist deswegen eine Erweiterung des Museums, für die der Förderverein bereits einen stattlichen Geldbetrag durch die sog. „Dampferhoflotterie" zusammengetragen hat. Umfangreiche magazinierte Bestände zur Geschichte der FSG und anderer Werften dieser Stadt, zur Chronik der hiesigen Reedereien sowie zu den Ausbildungsstätten der Navigationsschule (1877 eröffnet) und der Seemaschinistenschule (1886 eröffnet) stehen für eine anschauliche Vermittlung der hervorragenden maritimen Leistungen Flensburgs zur Verfügung.

Als eine neue Abteilung des Schiffahrtsmuseums wurde 1993 das in Deutschland einmalige „Rum-Museum" der Öffentlichkeit präsentiert. Die Geschichte der Flensburger Rumfirmen ist auf das engste mit der 1755 einsetzenden Westindienfahrt verbunden. Damals verließ die „NEPTUNUS" als erstes Flensburger Segelschiff den Hafen mit Kurs auf Dänisch-Westindien und niemand ahnte, dass mit diesem exotischen Abenteuer Flensburgs Ruhm als Rum-Stadt seinen Anfang nehmen sollte!

Der Ort für diese Ausstellung hätte nicht glücklicher gewählt werden können! Denn hier im ehemaligen Zollpackhaus lagerte noch bis vor wenigen Jahrzehnten der „Pure-Rum" aus Westindien.



Spiegelblanke Morgenstimmung im Flensburger Hafen. An der Pier vor dem Schiffahrtsmuseum liegen die rote LILLA DAN, der Schoner MIDSOMMER, BELLIS, ABSALON und GRETA.

Sonderausstellung im Flensburger Schiffahrtsmuseum vom 17. März - 23. Juni 2002

Antoine Roux & Söhne

Französische Marinemalerei im Flensburger Schiffahrtsmuseum

Schiffsbilder aus den vergangenen Jahrhunderten gibt es in großer Zahl in Museen und Privatsammlungen sowie – in bester Tradition bis heute noch – als Wandschmuck in Reedereien und anderen Schifffahrtskreisen.

In jeder Seefahrernation Europas und in Übersee haben sich Künstler der Aufgabe gestellt, sich mit dieser speziellen Thematik auseinanderzusetzen. Nicht selten waren sie in Staatsdiensten zu finden, wenn es sich um die Verherrlichung von Seeschlachten handelte.

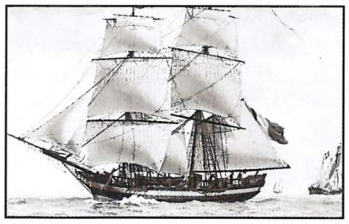
Aber auch das weniger heroische Ereignis galt es zu feiern. Häufiges Motiv war das den eigenen Wohlstand womöglich fördernde Handelsschiff, das nach einer glücklich verlaufenen Reise, den Gefahren auf dem Meer entronnen, endlich den Heimathafen ansteuerte. Das einzelne Schiff, nicht selten namentlich zu identifizieren, rückte in den Mittelpunkt der Betrachtung. Mit dem Ende des 18. Jahrhunderts stößt dieses neue Genre zunehmend auf eine wachsende internationale Käuferschicht. Denn die am Seehandel beteiligten Kreise sahen in der Schiffsdarstellung eine Metapher des wirtschaftlichen Erfolges ihrer oft riskanten Unternehmen.

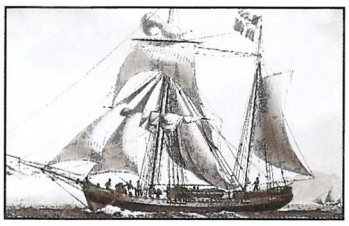
Besonders gute Geschäfte wurden in der damaligen Zeit im Mittelmeerraum abgewickelt, wo gleichermaßen die begehrten Waren aus der Levante und dem noch ferneren Indien umgeschlagen wurden, aber auch die Schiffsladungen aus den Kolonien der Neuen Welt den Handel anregten. Unschätzbare Reichtümer sammelten sich in den Häfen an, die von Galeeren und flinken Küstenseglern aufgesucht wurden und von mächtigen seegehenden Schiffen fremder Nationen, die die heimischen Märkte mit der Vielfalt wertvoller Rohstoffe sowie oft exotischer Güter versorgten.

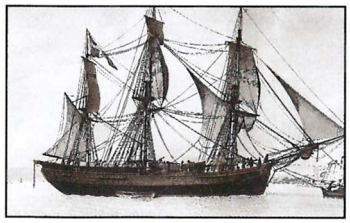
Marseille gehörte zu den wichtigsten Handelshäfen Frankreichs im westlichen Mittelmeer, ein geschützter Ankerplatz mit großen Speicherkapazitäten und Magazinen. Von See her bot Marseille einen großartigen Anblick mit seinen Festungsanlagen und dem alles überragenden Leuchtturm; eine imposante Kulisse für die stolzen Segelschiffe aus aller Welt. An ihren Nationalflaggen waren sie zu erkennen. Allen voran die französischen Handelsschiffe und jene aus Spanien. In diesen Breiten trafen sich die Engländer, die Niederländer und die Segelschiffe aus der Ostsee, wo die Dänen und Russen im Austausch mit ihren Produkten wie Holz, Teer, Hanf, Getreide und Hering auf den gewinnbringenden Handel mit Gewürzen wie Pfeffer rechneten und von Samt und Seide träumten.

Der Fernhandel blühte. Die Frachtfahrt im Mittelmeer beschäftigte auch die Flensburger Reeder und Kapitäne. 1804 fuhr die „ZEPHIRUS fra Flensburg" nach Marseille; so überliefert es ein Aquarell von der Hand Antoine Roux, das sich heute im Flensburger Schiffahrtsmuseum befindet. Es ist eines der vielen Schiffe, die Antoine Roux (1763 – 1835) zu dieser Zeit malte.

Tausende von Seglern muß er während seines Lebens im Hafen von Marseille und auf der Reede draußen gesehen haben, die Vollschiffe und Barken sowie die Briggs, die kleinen wendigen Lastensegler wie Polacken und Bombarden, Felucken und Schebecken. Selbstverständlich kreuzten auch die Kriegsschiffe der rivalisierenden Seemächte vor der







von Dr. Jutta Glüsing

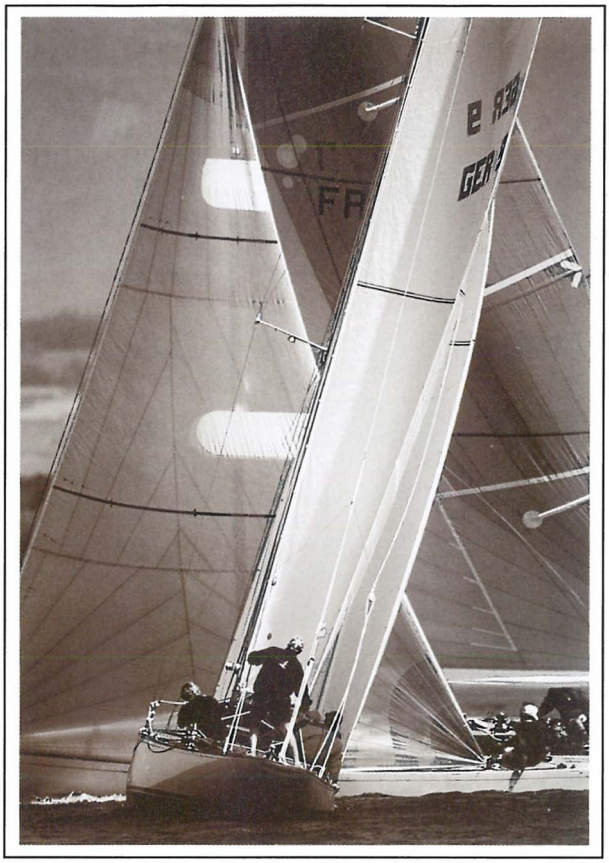
Küste, die französischen und englischen Linienschiffe, die um die Vormacht im Mittelmeer kämpften und um die Kontrolle über die Seewege.

Antoine Roux gilt heute als Chronist dieser Szenerie. Seine Kennerschaft in Schiffbau und Navigation übertrug er auf seine Bilder, den Porträts von Schiffen, die in ihrer exakten Ausführung seine ebenfalls sehr kundigen Auftraggeber begeistert haben. Seinen drei Söhnen, Antoine (1799 – 1872), Frédéric (1805 – 1870) und François (1811 – 1882) vermittelte der Vater das notwendige Rüstzeug zur Darstellung gegenwärtiger und historischer Schiffsereignisse – man möchte sagen „en passant" – in seinem als Werkstatt und Ladengeschäft eingerichteten Atelier, mit Blick auf den Hafen von Marseille.

Wieviele dieser farbigen, stimmungsvollen Aquarelle die Roux's in ihr Ladenfenster gestellt haben, um die Kundschaft anzulocken, ist nur zu ahnen. Ihre Bilder sind heute im Musée de la Marine in Paris vertreten, aber vor allem auch in amerikanischen maritimen Museen wie dem Peabody Museum in Salem bei Boston. In Deutschland gelang es dem Kieler Kaufmann und Sammler von Schiffsbildern, Gerd Bruhn, vor 20 Jahren, eine der wohl umfangreichsten Roux-Sammlungen aus Privatbesitz zu erwerben. Sie wird jetzt in Flensburg zum 1. Mal der Öffentlichkeit präsentiert. Ergänzt wird diese Ausstellung durch einige Exponate der Sammlung Peter Tamm in Hamburg.

IN DER ROTEN STRASSE
RIECHT'S WIEDER NACH RUM.

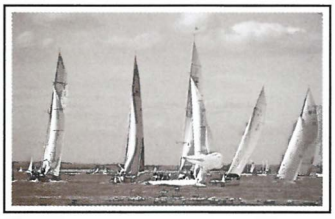
WEINHAUS BRAASCH · ROTE STRASSE 26 - 28 · 24937 FLENSBURG
TELEFON: 0461/14 16 00



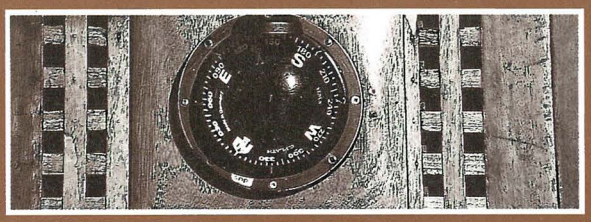
Charme und Elegance

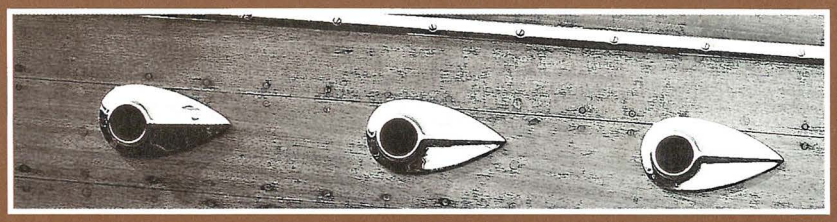
Sie ist die jüngste im Dreigestirn der schönen Flensburgerinnen und sie ist wohl auch die schönste, was die Linien betrifft. Die Rede ist von den drei großen maritimen Veranstaltungen, die Flensburgs historisch maritime Kompetenz präsentieren. Die RumRegatta zeigt die Damen in den Kittelschürzen, hier kommen die Arbeitsschiffe. Zum DampfRundum kommen die „Eisernen Ladies", also die energiegeladenen und nicht zu überhörenden. Und zum Classiker-Treffen erscheinen die elegantesten Damen der Gesellschaft in schneeweißen Kleidern mit „Geschmeiden" aus edlen Metallen. Die Rede ist vom 8. Robbe & Berking Classics in Flensburg.

Man muß sie gesehen haben, die hochglanzlackierten Yachten aus edlem Mahagoni mit den aufgedrehten Tauwerksrollen, die sauber positioniert an Deck liegen. Bis zur letzen Minute werden Beschläge poliert, wird gewienert und geputzt, bis Messing, Chrom und Edelstahl gleißend in der Sonne blitzen. Die Flensburger Hafenspitze bietet den idealen Präsentierteller für diese Schau der rassigsten Segelschiffe, die nicht zu Unrecht mit dem Namen einer ganzen Epoche verbunden werden: Kaiserliche Yachten! Auch in diesem Jahr lädt der Freundeskreis Klassische Yachten wieder die schönsten Motor- und Segelyachten zu einer außergewöhnlichen Regattaserie nach Flensburg ein. Anläßlich der Robbe & Berking Classics, zu denen vom 14. - 16. Juni über 200 klassische Motor- und Segelyachten auf der Flensburger Förde erwartet werden, finden 2002 erstmals die Regatten um den „Robbe & Berking 12mR Sterling Cup" (14. - 16. Juni 2002) statt. Sie sind der Auftakt zu einer zweiwöchigen Regattaserie für 12mR Yachten wie es sie auf der Ostsee seit Jahrzehnten nicht gegeben hat. Flensburger Yachtfreunde kennen die 12er der Marine, die auch schon mal im Flensburger Innenhafen ihre Ehrenrunde drehen. Eindrucksvolle Ladies, riesige Segelberge ohne Motor! Dass es gelungen ist, solche eindrucksvollen Schiffe für den 12mR Sterling Cup nach Flensburg zu holen ist allein einen Beifall für den Veranstalter Oliver Berking wert. Aber nicht genug damit. Im Anschluss an den Sterling Cup, der unter der Schirmherrschaft des Vizepräsidenten des internationalen olympischen Komitees,



Herrn Dr. Thomas Bach, stattfindet, startet der Flensburger Segel-Club (FSC), in dessen bewährten Händen auch in diesem Jahr alle Regatten liegen, am 20. Juni für alle 12mR Yachten eine Überführungsregatta nach Kiel – sicher ein rasantes Rennen. Auch an der Flensburger Hafenspitze wird es einiges zu sehen geben. Zum inzwischen vierten Mal wird der auf Holzyachten spezialisierte Hamburger Yachtmakler Baum & König in diesem Jahr wieder die einzige deutsche „In Water Boat Show" in Flensburg durchführen. Das heißt, einige der an der Hafenspitze liegenden Yachten sind nicht nur zu bewundern, sondern auch zu kaufen. Der legendäre Seekreuzer Ylva aus dem Jahre 1933 ist dort ebenso zu sehen, wie eine Sparkman & Stephens-Yacht aus dem Jahre 1957 oder ein 23er Jollenkreuzer. Träume, Träume, Träume ... Für die, die sich nicht nur im Hafen an den schönen Linien sattsehen wollen, hält die Flensburger Innenförde wie immer die schönsten Logenplätze bereit: Das „Nordkap" an der Industriehafenspitze gegenüber der Werft, Fahrensodde, Solitüde, Quellental und Holnis, oder auch von der dänischen Seite, Kollund, Hørup Hav, Sandager usw. Von diesen Aussichtspunkten kann man das Schauspiel in seiner ganzen Schönheit bewundern und manchem wird das Herz bluten, nicht mit einer Schot oder einem Fall in der Hand mitsegeln zu können. Es gibt einen Trost: Alle, die nicht mitfahren können oder wollen, haben die Möglichkeit, an einer Begleitfahrt teilzunehmen. Anmelden kann man sich möglichst rechtzeitig beim Segelkontor Flensburg, Telefon 0461 / 2 46 28 oder 0172 / 452 64 44).





Robbe & Berking Classics 14. - 16. Juni 2002

Herzlich eingeladen sind klassische Motor- und Segelyachten, die mindestens 30 Jahre alt sind. Als Gäste werden aber auch etliche Nachbauten historischer Schiffe erwartet. Sogenannte Repliken, die nach alten Plänen und Rissen für Liebhaber alter Yachten gefertigt werden.

Robbe & Berking Classics 14. - 17. Juni 2002

Zur Vorbereitung auf die diesjährigen Welt- und Europameisterschaften in Helsinki und Kopenhagen sind alle int. 5.5.m, 6mR und 8mR Yachten – egal welchen Baujahres – zu den großen Robbe & Berking Classics und darüber hinaus am Sonntag, den 17. Juni 2002, zu zwei weiteren Regatten, an denen auch die 12mR Yachten teilnehmen, eingeladen.
An diesem Sonntag werden in etwa 30 sog. Meterklasse -Yachten unterschiedlichster Größe auf der Flensburger Förde segeln.

Robbe & Berking 12mR Sterling Cup 14. - 19. Juni 2002

Vom 14. - 19. Juni 2002 findet erstmals der Robbe & Berking 12mR Sterling Cup auf der Flensburger Förde statt. Hierzu sind alle 12mR Yachten herzlich eingeladen. Ebenso wie zum Rendezvous der Klassiker und den Kieler Woche 12mR Series, die im Anschluß an die Überführungsregatta von Flensburg nach Kiel (20. Juni) vom 21. - 27. Juni 2002 auf der Kieler Förde stattfinden.

Flensburger Tradition

In den 80ern waren die Klassischen Yachten Gäste der RumRegatta. Sie waren gern gesehen und segelten in eigener Klasse, bis die Zahl der teilnehmenden Schiffe immer größer wurde und die RumRegatta aus allen Nähten platzte. „Ihr solltet euer eigenes Ding machen", meinte der Museumshafen in den frühen 90ern. Oliver Berking wagte den Schritt, und knüpft damit an Flensburger Geschichte an, denn diese Art Regatten haben auf der Förde Tradition. Schon vor 1900 fanden auf der Innenförde die ersten Yacht-Regatten des FSC statt. Wenn man heute die Fotos ansieht: echte Classics! Wir werden demnächst darüber berichten.

Schnelles Mahagoni

Klassiker haben nicht nur mit Segeln zu tun. Bereits in den letzten Jahren wurden zunehmen Holz-Motorboote im Flensburger Innenhafen gesichtet. Traumhafte Mahagoni-Rümpfe in so großer Zahl, dass man ihnen einen eigenen Steg einrichtete. Italienisches Design bestimmt hier die Linien, und „Riva" heißt die Marke, bei der die Fans glänzende Augen bekommen. Heimlicher Riva-Bewunderer und Kultur-Guru Sönke Willöpper: „Vielleicht das schönste Stück Mahagoni, dass auf der Förde flitzt". Flensburg hat auch hier eine Initiatoren-Rolle, denn die Idee zur Gründung des „Riva-Club-Germany" entstand vor drei Jahren aus Anlass des Classiker-Festivals in Flensburg.

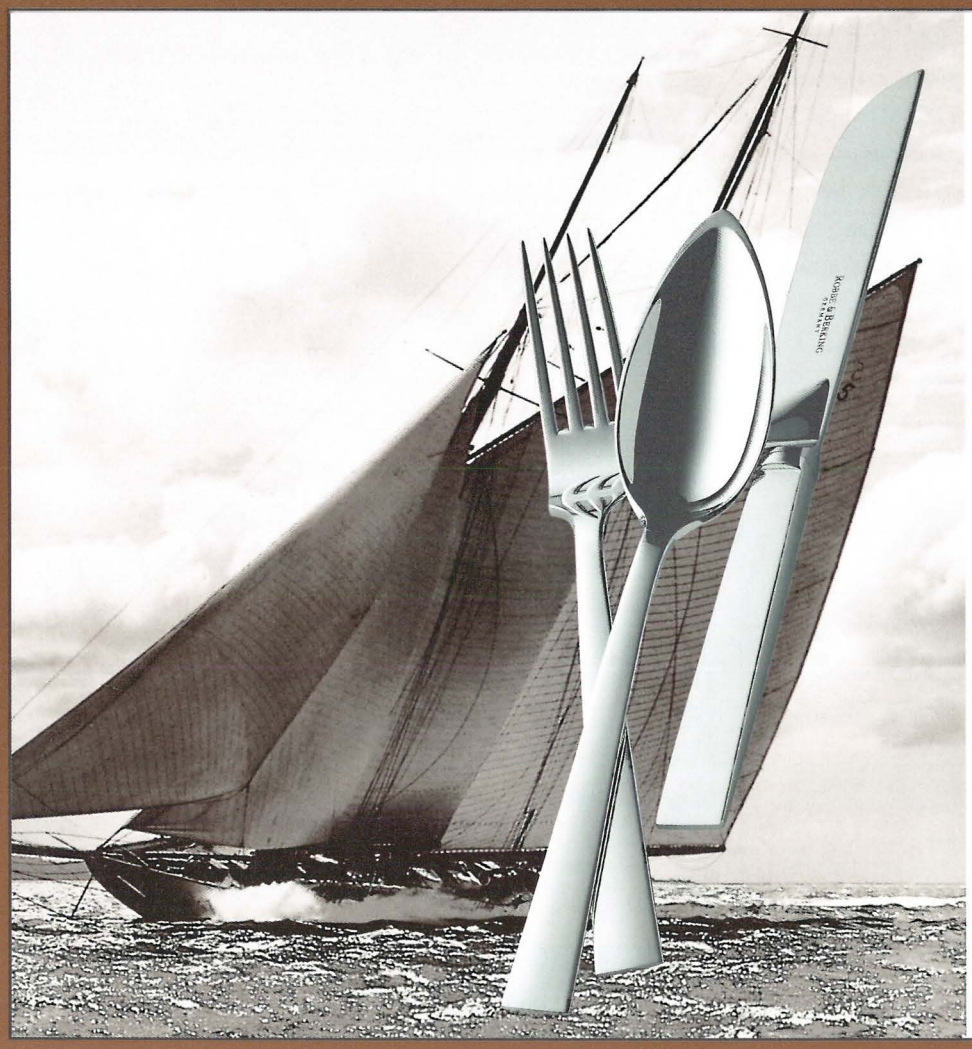


Abb. Modell Riva Æ Entwurf: W. Moll

ROBBE & BERKING
CLASSICS

Die 8. Robbe & Berking Classics (14.-16.6.2002) und der 1. Robbe & Berking 12mR Sterling Cup (14.-20.6.2002), unter der Schirmherrschaft des Vizepr sidenten des Internationalen Olympischen Komitees, Herrn Dr. Thomas Bach, werden 2002 mit ber 200 klassischen Motor- und Segelyachten zwei H hepunkte des Segelsommers sein. Dazu laden wir Sie herzlich auf die Flensburger F rde ein.
Weitere Informationen und Meldeunterlagen erhalten Sie unter
Telefon:
04 61/90 30 60,
classics@robbeberking.de.,
www.robbeberking.de/classics2002

Hauptsponsoren

FLENSBURGER PILSENER

BMNClassic®
YACHTVERSICHERUNGEN

BAUM & KÖNIG
HAMBURG
The Classic Yacht Broker

Wir positionieren Unternehmen.
Wir korrigieren Image.
Wir definieren Botschaften.
Wir realisieren Konzepte.
Ganz konkret gesagt:
Wir gestalten Logos, Drucksachen, neue Medien,
konzipieren Showrooms, Büros und Konferenzräume,
organisieren Messeauftritte und Events.
Sogenanntes Corporate Design.
Alles aus einem Guss.
Wir sind Denkwerkstatt und Ideenschmiede.
Wir gestalten bemerkenswerte Unternehmensauftritte
bis hin zum Interviewtraining.
Bemerkenswert nicht im Sinne von teuer,
sondern bemerkenswert im Erreichen
des unternehmerischen Zieles.

Was das konkret ist?
z.B. das Konzept der VISION Schleswig-Holstein oder auch
die VISIONs Eröffnungsveranstaltung im Druckzentrum des sh:z,
inklusive der verantwortlichen Umsetzung in allen Details.
Oder auch das Konzept der SAIL Flensburg mit allen liebenswerten
Details wie Schiebeschiffe oder Hängemattenmeile.
Oder der CeBit Messestand der KomTel
oder der 18 m KomTel-Info-Truck.
Sowas stellen wir schlüsselfertig vor die Tür.
Messestände in Peking oder Shanghai kriegen
wir auch in atemberaubendem Timing geregelt.
Und weil es was bringt,
machen wir im Corporate Design auch alles gelb (JACOB CEMENT)
oder alles blau (QUADRO Fliesenmarkt)
oder alles grün (GARTENSTADT) und erfinden dazu auch
die Namen, die Logos und die Kommunikationsstrategien.

Aber wir konzipieren auch Hefte wie dieses...
Wenn Sie Interesse haben, rufen Sie uns bloß nicht an.
Wir haben gar keine Zeit...
denn wir sitzen wahrscheinlich schon wieder an
spannenden Projekten, die erfolgreich sein müssen!

RAINER PRÜSS wirtschafts- und kulturkonzepte

RAINER PRÜSS GmbH & Co. KG | Schiffbrücke 66 | D-24939 Flensburg
fon +49 (0)461 90 21 9-0 | fax +49 (0)461 90 21 9-21
info@rainer-pruess.de | www.rainer-pruess.de

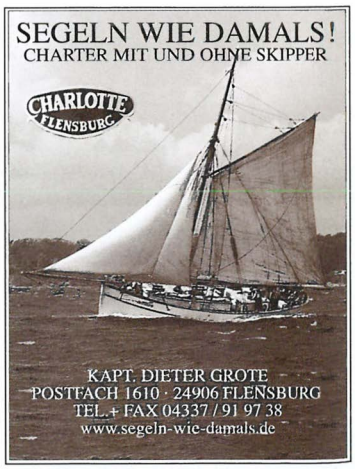
EHLER
ERMER
&
PARTNER

WIRTSCHAFTSPRÜFER
STEUERBERATER · RECHTSANWÄLTE

Wir leben und arbeiten mit über 60 Personen dort, wo andere Urlaub machen. Wir setzen auf diese Region!

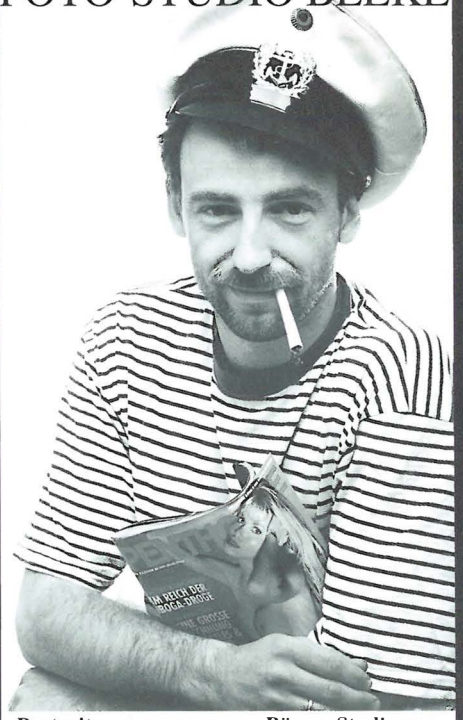
Fon: 0461 86070
Fax: 0461 8607-185
e-Mail: eep-gbr@foni.net
www.eep.info

Tagesfahrten auf der Flensburger Förde mit einer klassischen Yawl. Wochenendtörns in die dänische Südsee. Kochkurse an Bord, Heiraten an Bord, Ausbildung alle Scheine. Infos und Törnpläne:
Segelkontor Flensburg Birgit Wulf
Norderstr. 86, 24939 Flensburg,
Tel/Fax : 0461/24628
E-Mail: info@segelkontor-flensburg.de
www.segelkontor-flensburg.de
Bordtelefon: 0172/ 4526444



Übrigens ...
Wir freuen uns über Leserbriefe. Wenn Sie uns wissenswertes zur Flensburgs maritimer Geschichte mitteilen wollen, Anmerkungen, Anregungen, Kritik oder Wünsche haben, schreiben Sie uns oder mailen Sie uns und vergessen Sie bitte nicht, Ihren Absender anzugeben. Wir werden im nächsten Heft auch eine Kategorie LESERBRIEFE einrichten. Unsere Adresse finden Sie im Impressum auf Seite 30.

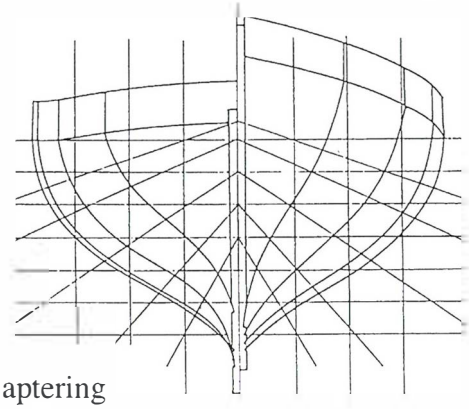
FOTO-STUDIO BEEKE



Portrait
Hochzeiten
Werbung
Yachtfotos
(Termine nur nach telefonischer Absprache)

Büro + Studio
24941 Flensburg
Am Friedenshügel 43
Tel 0461 - 55 600
Fax 0461 - 55 650
Mobil 0171 - 318-7591

Kvalitetsarbejdeudføres af faglært bådebygger



- aptering
- rigning/rundholter
- dæk, ruf, m.v.
- fribord samt bund

Christian Jonsson
Tlf. 74 44 09 30
Int. +45 74 44 09 30

C. J. skibs- & bådebyggeri ApS
Toftvej 7 · 6300 Gråsten · Tlf. 74 65 04 11

...Siebdruck...Tampondruck...Textildruck...Folienbeschriftung...Großformatdigitaldruck

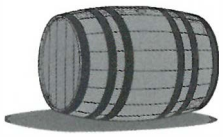
ROCK MACHT SCHILDER BESCHRIFTUNG...

www.rock-macht-schilder.de

24955 Harrislee • Werkstraße 14 • Fax: 0461/7702224 • Tel.: 0461/70045-0

FARBENGATT

Bunte Mischung aus allen Töpfen. Reste aus allen Ecken. Das letzte aus allen Ecken der Kombüse in runden Würfeln.



„Die Rumstory"

Schmalzbrote und Rum-Grog aus dem Hause A. H. Johannsen steigerten an einem Vorweihnachtstag 2001 die Begeisterung für die „Rumstory", einem Film, der die Geschichte Flensburgs als Rumstadt erzählt. Eine kundige Gesellschaft von Rum-Experten im Flensburger Schiffahrtsmuseum bezeugten dem Film hohen Unterhaltungswert. Er wurde im Auftrag des NDR's gedreht und dort einige Tage später im N 3 gezeigt. Das Video zum Film ist im Schiffahrtsmuseum erhältlich. Preis 15 Euro.

Das „Mutterhaus"

Der Förderverein des Schiffahrtsmuseums startete Ende April zu einer zweitägigen Exkursion nach Bremerhaven. Die Kollegen des Deutschen Schiffahrtsmuseums nahmen die Vereinsmitglieder unter ihre Fittiche und stellten ihnen die gerade erfolgte Museumserweiterung vor – mit Blick hinter die Kulissen. Weitaus größere Dimensionen der Schifffahrt boten sich den Flensburgern bei einer Besichtigung des Hafengeländes an der Weser. Weitere Ausflüge sind in Planung.

Kein Spielzeug

Gustav Winkler, seines Zeichens Fachhochschulprofessor und Dampfclub-Vorsitzender, übergab dem Museum zwei überaus seltene Dioramen dänischer Ingenieurskunst als Dauerleihgaben. Dabei handelt es sich um bewegliche Demonstrationsmodelle von Dampfmaschinen für den Unterricht an Seemaschinistenschulen. Sie stammen vom Ende des 19. Jahrhunderts.

Der Flensburger Kapitänsweg

Das Schiffahrtsmuseum, vor dessen Toren dieser maritime Kulturpfad beginnt, ist die Anlaufstelle für alle Fans des „Kapitäns Petersen". Auf seinen Spuren rund um die Hafenspitze kann sich der Spaziergänger ein Stück Flensburger Schifffahrtsgeschichte einverleiben – ausgestattet mit Info's und Broschüre, die es im Museum dafür gibt.

Schleikahn auf dem Trockenen

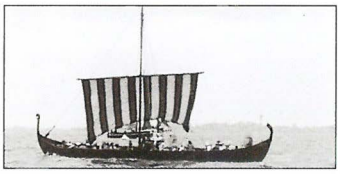
Früher knatterte er als Nebenfischer durch den Flensburger Hafen, dann nahm Restaurator ADDI Born den heruntergekommenen Kahn für den Museumshafen in liebevolle Hände. Jetzt liegt er auf dem Bohlwerk RUM. WaRUM?

Werftgerippe

Auf der Museumswerft entsteht ein „Gerippe". Wer sich fragt, was das wird, dem sei hier sachkundig Auskunft gegeben. Es handelt sich nachweislich nicht um die Überreste eines Walfisches, sondern hier entsteht eine Danske Jagt. Diese Schiffstypen haben im 19. Jahrhundert die Förde bevölkert.

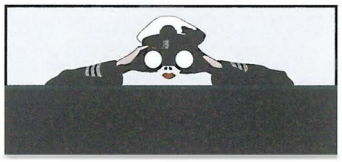
Ich bin ein Berliner...

Horst Richter mit der ALVEKONGEN und seine Frau Renate sind mit ihrer Crew seit der ersten RumRegatta die treuesten Gäste des Museumshafens. Heimathafen Berlin steht am Heck des Colin Archer Spitzgatters, und das ist nicht gelogen, denn Berlin ist eine große Hafenstadt. Er liegt aber meistens in Laboe wegen des kürzeren Weges. Richter: „Auf das letzte Stück nach Flensburg freuen wir uns dann ganz besonders!"



Wikinger-Palisaden

Es pollert in Flensburg. Aufgrund des großen Erfolges an der Schiffbrücke werden die Poller jetzt auch schon in der Innenstadt zum Schutz des Kompanietores eingesetzt. Böse Zungen behaupten, es handle sich bei diesen Wikinger-Palisaden um eine Abwehrmaßnahme gegen einfallende Touristen. Oder sind es doch eher Haltepfähle für umfallende Wikinger? Oder ist es gar ein Deich gegen die heranstürmenden Hochwassermassen in städtebaulich modischer Transparenz und geschmackvollem dänisch-blau als preiswürdige Leistung des städtischen Blau-Amtes?

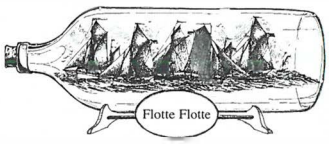


Frauen zur See

Die internationale Vereinigung seefahrender Frauen fand das Plakat der Ausstellung im Flensburger Schiffahrtsmuseums so gut, dass sie das Motiv des Ausstellungsplakates zu ihrem Logo gemacht hat. Das freut den Designer.

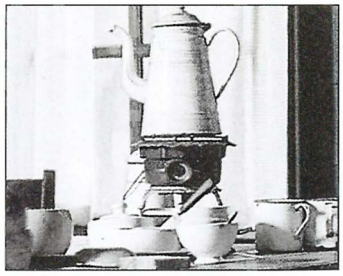
Höfekultur-Festival 2002

Zum 2. Mal wird das Flensburger Hofkultur-Festival mit einem Konzert auf dem Hof des Schiffahrtsmuseums eröffnet. Am 12. Juli 2002 spielt hier die kubanische Gruppe Sonoc de la Tunas. Dieses Programm steht im Zusammenhang mit der Tradition der längst vergangenen Westindienfahrt, die den Rum aus der Karibik nach Flensburg brachte, wo er im Zollpackhaus gelagert wurde.



Gesichert

Für den Ausbau seiner Sammlung kann das Schiffahrtsmuseum jetzt auf das Archiv des in Schifffahrtskreisen bekannten Autors Gert Uwe Detlefsen zurückgreifen. Die ab 1961 zusammengetragenen Unterlagen, u.a. 5.000 Fotografien, bilden die wahrscheinlich kompletteste Dokumentation zur Flensburger Schifffahrt der letzten 100 Jahre.

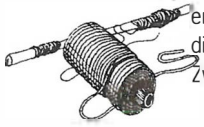


Alles kalter Kaffee ...

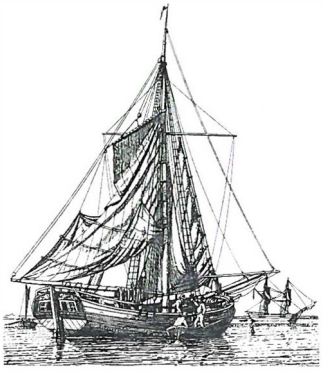
finden manche Anwohner der Schiffbrücke die als Hochwassersicherung angekündigten Sanierungsmaßnahme der Schiffbrücke, denn sie funktionieren nicht in diesem Sinne. Also gilt weiterhin: Immer rin in die Rinne, hol Säcke, mach hinne!

Seil-Sander

...gilt immer noch als kompetente Adresse wenn es um zünftig museales Tauwerk geht. Das freut die museale Szene, weil man andernorts die Ware in der Apotheke erstehen muß, denn die Reeperbahn dient ja bekanntlich anderen Zwecken.

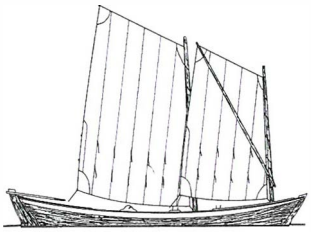


Bauplätze
Am Bohlwerk ist was los! Gleich an drei Schiffen wird zur Zeit heftig gearbeitet. LIBELLE und MARIE werden umfangreich restauriert. Langsam ist auch schon richtig was zu sehen. BODIL erhält nur neue Stützen, Leibungen und ein neues Schanzkleid. Die Sehleute am Bohlwerk sind begeistert und pilgern zu den Baustellen.
Dabei lernt man eines sofort:
Gut Ding braucht Weile!



Festakt
Im Sommer 2002 wird die Museumswerft im Rahmen eines öffentlichen Festaktes zum zweiten Mal eröffnet werden. Der genaue Termin wird in der Tagespresse bekanntgegeben.

Werft für Kinder
Wie immer wird für die Kleinen zwischen 4 und 8 Jahren an jedem letzten Freitag im Monat die „Werft für Kinder" ab 15.00 Uhr geöffnet. Ein buntes heiteres Programm soll die Kinder mit Wasser und Schiffen vertraut machen und allem was dazu gehört. Anmeldungen unter 0461 18 22-47 oder -48.



PR-Fütterung
Böse Zungen behaupten, Günthi und Kuddl seien Intimfeinde, weil der eine gerne so einen dicken Bauch hätte wie Günthi aber nicht so viel essen und trinken kann wie der, und der andere gerne eine Werft hätte wie Kuddl, aber nicht so viel arbeiten kann oder will wie dieser. Alles erstunken und erlogen! Beide feiern gemeinsam Familienfeste und planen eine Wohngemeinschaft in Angeln, pflegen und füttern aber allein aus PR-Gründen die bösen Zungen weiterhin.

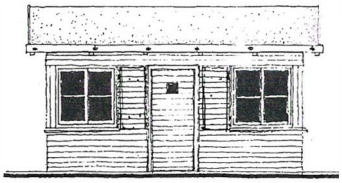
Das nächste „HAFENBLATT" erscheint im August 2002.

Auf nach Dresden
Der Verein European Steam organisiert gemeinsam mit dem Förderverein Alexandra e.V. und dem Reiseveranstalter Graf Recke GmbH am 23. - 25. August eine Busreise zum „Dampfschiff-Fest" nach Dresden. Höhepunkt der Veranstaltung ist die große Dampferparade am Samstagabend. Informationen und Anmeldungen gibt es über die Geschäftsstelle der Alexandra oder die Graf-Recke GmbH Telefon 04331 95000

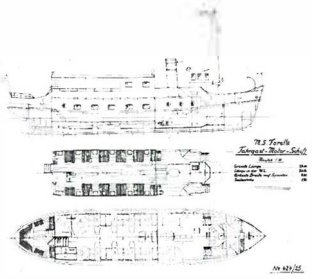
Kampfkatzen
Zur Bekämpfung der Ratten werden am Bohlwerk derzeit zwei Kampfkatzen von je 55 kN Eigengewicht mit englischem und bayrischem Tiermehl angefüttert.

Die Küstenente
Augenzeugen berichten, nächtens hätte sich eine hohe Erscheinung mit Rohren und Latten an der Kaikante zu schaffen gemacht und ein Geländer gebaut. Der Ertappte soll gestanden haben, sträfliche Versäumnisse aus vergangenen Jahrhunderten beheben zu wollen damit fortan auch jenseits der Kaikante auf dem Wasser die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs gewährleistet sei.

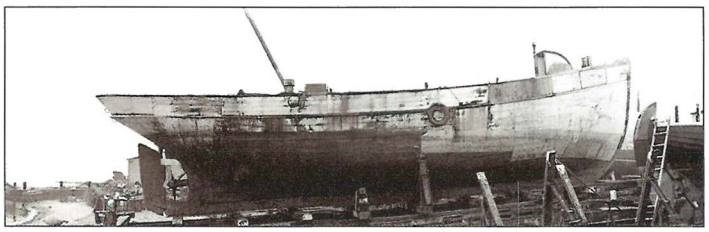
Geschenke, Geschenke!
Wie wär's mit schönen Kaffee-Sammelbechern? Der Verein Museumshafen hat inzwischen ein umfangreiches Angebot an Sammler- und Liebhaberartikeln. Poster unserer RumRegatten oder anderer Veranstaltungen, Schiffsportraits, Buddelschiffe und alles, was das Herz begehrt. Sie können alle Artikel freitags ab 20.00 Uhr im Vereinshaus Herrenstall 11 kaufen oder telefonisch bestellen unter Telefon 0461 2 22 58.



Wachhütte
Die Wachhütte am Bohlwerk ist zu einem lebendigen Treffpunkt geworden. Telse versorgt die Werftgang von der Museumswerft und die Schiffseigner von den „Baustellen" mit warmen Mahlzeiten, Kaffee und Kuchen. Das hebt die Arbeitsmoral! Am warmen Ofen kann man sich aufwärmen und neue Kraft schöpfen. Danke Telse!



Es geht voran
Die stillen Beobachter an der Hafenmeile beobachten es mit Freude. Die Restaurierung der musealen LIBELLE schreitet voran. Trotz schlechter Witterung ist der Baufortschritt nicht zu übersehen. Tischlerin und Skipperin Jenny Kowalski hat nach den intensiven Stahlbauarbeiten die ersten Mahagonifenster eingesetzt und plötzlich weht der Geist der 50er Jahre wieder über das Bohlwerk.



Ratespiel
In loser Folge werden wir Schiffe des Museumshafens vorstellen nach dem Motto: Wer kennt dieses Wrack? Das Foto oben aus dem Jahr1980 zeigt ein Schiff der Museumshafenflotte. Nahezu alle Schiffe haben mal so oder ähnlich ausgesehen bis sich jemand erbarmte.
Wenn Sie es herausgefunden haben, schreiben Sie uns eine Postkarte.
Wir sind gespannt.

Bauen | Renovieren | Sanieren

Ich berate Sie kompetent...
und im ersten Gespräch kostenlos!

Architekt Stange BDA
Dipl.-Ing. (FH) Architekt

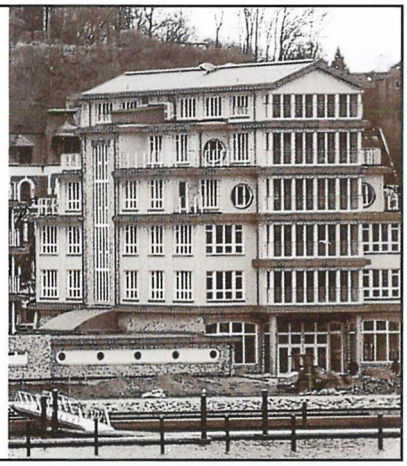
Wrangelstraße 22 | 24937 Flensburg | Telefon 0461 160 21 11 | Mobil 0171 283 02 94

GENERALAGENTUR
FRANK MASSOLLE

Ballastkai 5 | Werftkontor
24937 Flensburg

Telefon 0461 | 978 88 85
Telefax 0461 | 995 70 70
frank.massolle@hamburg-mannheimer.de

HAMBURG MANNHEIMER



Alles klar für die Saison?

Das Wetter bleibt nie, wie es ist. Und der alte Overall ist nicht mehr ganz dicht. Schauen Sie sich mal unser Sortiment an, vom Seestiefel bis zur automatischen Rettungsweste.

Yachthandel · Werftarbeiten · Ausrüstung · Liegeplätze · Winterlager beheizt · Volvo-Penta-Vertragshändler · Nautik-Boutique

FLENSBURGER YACHT-SERVICE
Am Industriehafen 4 · D-24937 Flensburg · am Haus · 04 61 / 17 72 70 · Fax 1 77 27 33
NAUTOR's SWAN

Maritime
Geschenkartikel
Bootsbeschläge

Wassersport- und
Regenbekleidung
Angelzubehör

TAUWERK
FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE
Drahtseile · Riggerwerkstatt
Seil SANDER

Norderhofenden 10 · Telefon 04 61 / 2 20 02

Mai

10. bis 12. Mai
23. RumRegatta
Hafenspitze Flensburg
10.05. ab 11.00 Uhr Gaffelmarkt
um 15.00, 18.00 und 21.00 Uhr
„Tentasia" Kleinkunst und
Circusfestival im Zelt
im Laufe des Tages: Eintreffen
der Traditionsschiffe im
Flensburger Hafen
11.05. ca. 9.30 Uhr Auslaufen
der Schiffe zur RumRegatta.
14.00 Uhr Kinderprogramm
im Zelt
19.00 Uhr Preisverschleuderung,
Gaffelmarkt
12.05. ab 10.00 Uhr Gaffelmarkt
11.00 Uhr Beibootregatta,
Start an der Hafentreppe.

11. Mai
Rundfahrt zur RumRegatta
Salondampfer ALEXANDRA
Abfahrt: 10.30 Uhr

12. Mai
Internationaler Museumstag
Museumshafen: Führung über
das Bohlwerk mit Erklärungen
der einzelnen Traditionsschiffe
Museumswerft: jeweils 12.00
und 15.00 Uhr Führungen über
die Werft mit Erläuterungen der
laufenden Projekte.

19. Mai
Rundfahrten
Salondampfer ALEXANDRA
Abfahrt: 13.00 und 15.00 Uhr

26. Mai
Flensburger Schiffahrtsmuseum
11.00 Uhr
Führung: Die Malerdynastie Roux,
Marinemalerei in Marseille

31. Mai
Werft für Kinder
Museumswerft Flensburg
15.00 Uhr, Kinderprogramm:
Praktisch, handfest, spielerisch.

Flensburger Schiffahrtsmuseum
Führung: Auf den Spuren der
Kapitäne, Steuerleute und
Walfänger von Jürgensby
mit Einkehr in den
„Schwarzen Walfisch"
Treffpunkt 19.00 Uhr:
St. Jürgen-Kirche

bis zum 23. Juni
Flensburger Schiffahrtsmuseum
Ausstellung:
Antoine Roux & Söhne
Marinemalerei in Marseille
um 1800

Juni

75 Jahre Hindenburgdamm,
Westerland/Sylt

2. Juni
Rundfahrt
Salondampfer ALEXANDRA
Abfahrt: 14.30 Uhr

9. Juni
Rundfahrt
Salondampfer ALEXANDRA
Abfahrt: 14.30 Uhr

Flensburger Schiffahrtsmuseum
11.00 Uhr
Führung: Das Mittelmeer als
Wiege des Schiffsportraits
Antoine Roux & Söhne in Marseille

14. – 16. Juni
Robbe & Berking Classics
Treffen und Wettfahrt
der Klassischen Yachten in
Flensburg

14. – 20. Juni
Robbe & Berking Classics
12mR Stirling Cup, Flensburg

16. Juni
Rundfahrt
Salondampfer ALEXANDRA
Abfahrt: 14.30 Uhr

21. Juni
Flensburger Schiffahrtsmuseum
Führung: Wein, Rum und
Bommerlunder
Rundgang durch die Höfe beider-
seits des Holms mit kleiner
Kostprobe in der Roten Straße
Treffpunkt um 19.00 Uhr:
Holmpassage (Eingang am ZOB)

bis zum 23. Juni
Flensburger Schiffahrtsmuseum
Ausstellung: Antoine Roux &
Söhne, Marinemalerei in
Marseille um 1800

26. Juni
Rundfahrt zur „Kieler Woche"
Fahrt auf der Kieler Förde,
N-O-Kanal bis Sehestedt
Salondampfer ALEXANDRA
Busfahrt ab Flensburg: 8.30 Uhr

27. – 30. Juni
Traeskibsfestival
Holzschiff-Fest – 700 Jahre
Randers in Dänemark

28. Juni
Werft für Kinder
Museumswerft Flensburg
15.00 Uhr, Kinderprogramm:
Praktisch, handfest, spielerisch.

Juli

12. – 14. Juli
Hafenfest
Vejle/Dänemark

26. Juli
Werft für Kinder
Museumswerft Flensburg
Sommerfest ab 15.00 Uhr

7. Juli
nach Langballigau
Abfahrt: 13.00 Uhr
ca. 1,5 Std. Aufenthalt in
Langballigau, zurück in Flensburg
gegen 18.00 Uhr

7. Juli – 6. Oktober
Flensburger Schiffahrtsmuseum
Ausstellung: Von Hundepints,
Schweinerücken und Neun-
schwänzigen Katzen.
Seemannsarbeiten aus Tauwerk
Im Rahmen der Ausstellung:
Aktion für Kinder und
Jugendliche: 11. Juli, 25. Juli
und 15. August jeweils von
10.30 bis 12.30 Uhr

12. Juli
nach Vejle, Dänemark
Salondampfer ALEXANDRA
Abfahrt Fl. Hafen: 8.30 Uhr
Rückfahrt ab Vejle per Bus

15. Juli
nach Vejle, Dänemark
Salondampfer ALEXANDRA
Abfahrt Flensburg
per Bus: 8.30 Uhr
per Schiff: Vejle - Flensburg

21. Juli
Plattdeutscher Gottesdienst
an Bord
Salondampfer ALEXANDRA
10.00 Uhr, Pastor Hand, St. Marien

Rundfahrten
Salondampfer ALEXANDRA
Abfahrt: 13.00 und 15.00 Uhr

27. – 28. Juli
Wikingertreff
Moesgaard/Dänemark

28. Juli
Ausflug zu den Ochseninseln
Salondampfer ALEXANDRA
Abfahrt Flensburg: 13.00 Uhr,
Ankunft Ochseninseln: 14.15 Uhr
mit „Ausbooten",
2 Stunden Aufenthalt

August

2. – 4. August
Holzschiff-Fest
Risör/Norwegen

4. August
Rundfahrten
Salondampfer ALEXANDRA
Abfahrt: 13.00 und 15.00 Uhr

11. August
nach Langballigau
Abfahrt: 13.00 Uhr
ca. 1,5 Std. Aufenthalt in
Langballigau, zurück in Flensburg
gegen 18.00 Uhr

15. August
Flensburger Schiffahrtsmuseum
10.30 – 12.30 Uhr
Aktion für Kinder und Jugendliche
im Rahmen der Ausstellung

18. August
Ausflug zu den Ochseninseln
Salondampfer ALEXANDRA
Abfahrt Flensburg: 13.00 Uhr,
Ankunft Ochseninseln: 14.15 Uhr
mit „Ausbooten",
2 Stunden Aufenthalt

25. August
Rundfahrten
Salondampfer ALEXANDRA
Abfahrt: 13.00 und 15.00 Uhr

30. August
Werft für Kinder
Museumswerft Flensburg
19.00 – 20.00 Uhr Geschichten
vom Klabautermann

weitere Veranstaltungshinweise
gibt es in der nächsten Ausgabe!

Kleine Vorschau...

Apfelfahrt
vom 12. - 13. Oktober 2002

Grogtörn
am 26. Dezember 2002

Veranstaltungshinweise bitte
an die Redaktion „Fördeverlag"
senden.

Museumswerft Flensburg
Schiffbrücke
Mo-Fr 7.00 bis 16.00 Uhr

Während der Ferien ist die Werft
auch Sa. und So. geöffnet
von 10.00 bis 17.00 Uhr

Für Gruppenführungen bitten wir
um Anmeldung unter
Telefon: 0461 18 22 47

Die Werft für Kinder auf der
Museumswerft in Flensburg ist
für Kinder ab 5 Jahre gedacht in
Begleitung eines Erziehungs-
berechtigten.
Jeden letzten Freitag im Monat
Beginn: 15.00 Uhr
Ende gegen 16.30 Uhr
Anmeldung unter:
Museumswerft Flensburg
Telefon: 0461 18 22 47

Für Kindergärten und
Schulklassen gibt es auf Wunsch ein
spezielles Programm.

Die allgemeinen Führungen auf der
Museumswerft finden statt am:

11. Mai: 12.00 und 15.00 Uhr
12. Mai: 12.00 und 15.00 Uhr
19. Mai: 14.00 Uhr
26. Mai: 15.00 Uhr
01. Juni: 15.00 Uhr
02. Juni: 13.30 Uhr
Schiffstaufe „Sjægte" auf Kalvö
08. Juni: 15.00 Uhr
09. Juni: 13.30 Uhr
15. Juni: 15.00 Uhr
16. Juni: 11.00 und 13.30 Uhr
22. Juni: 15.00 Uhr
23. Juni: 15.00 Uhr
29. Juni: 15.00 Uhr
30. Juni: 15.00 Uhr
05. Juli: 14.00 Uhr
06. Juli: 15.00 und 18.00 Uhr
07. Juli: 15.00 und 18.00 Uhr
10. Juli: 10.30 Uhr
12. Juli: 14.00 Uhr
13. Juli: 15.00 und 18.00 Uhr
14. Juli: 15.00 und 18.00 Uhr
19. Juli: 14.00 Uhr
20. Juli: 15.00 und 18.00 Uhr
21. Juli: 11.00, 13.30 u. 15.30 Uhr
27. Juli: 15.00 und 18.00 Uhr
28. Juli: 11.00, 13.30 u. 15.30 Uhr
02. Aug.: 14.00 Uhr
03. Aug.: 15.00 und 18.00 Uhr
04. Aug.: 11.00, 13.30 u. 15.30 Uhr
09. Aug.: 14.00 Uhr
10. Aug.: 15.00 und 18.00 Uhr
11. Aug.: 11.00, 13.30 u. 15.30 Uhr
15. Aug.: 14.00 Uhr
16. Aug.: 14.00 Uhr
17. Aug.: 15.00 und 18.00 Uhr
18. Aug.: 11.00, 13.30 u. 15.30 Uhr
23. Aug.: 14.00 Uhr
24. Aug.: 15.00 und 18.00 Uhr
25. Aug.: 11.00, 13.30 u. 15.30 Uhr
31. Aug.: 15.00 und 18.00 Uhr

Salondampfer ALEXANDRA
Anmeldungen
und Reservierungen:

„ALEX"-Büro
Schiffbrücke 22, Flensburg

Telefon 0461 2 12 32
Telefax 0461 2 12 47
Handy 0171 316 4007

email DampferAlexandra@aol.com
www.dampfer-alexandra.de

Alex-Liegeplatz:
Telefon 0461 17190

Viva
Mexican Restaurant
Taparia

Rote Straße 15
24937 Flensburg
phone 0461 - 182 49 30
fax 0461 - 13146

www.viva-flensburg.de

gut und schön LEUPELT KG

schön und gut LEUPELT KG

LEUPELT KG

MEDIENGESTALTUNG UND DRUCK

Heideland-Ost 24
D-24941 Weding
info@leupelt.de
www.leupelt.de
Fon (0461) 95 77 00
Fax (0461) 9577 0-11

ganz schön gut...

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder übernimmt die Redaktion keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autoren wieder. Diese muß nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen.
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Flensburg.

Verlag:
Fördeverlag Rainer Prüß & Petra Massolle GbR
Schiffbrücke 66 | 24939 Flensburg
fon (0461) 90 21 9-0 fax (0461) 90 21 9-21
info@fördeverlag.de | www.fördeverlag.de

Herausgeber: Rainer Prüß

Erscheinungsweise: 3 Hefte im Jahr
Auflage: 10.000 Exemplare
Vertrieb: über Auslage

Redaktion: Rainer Prüß (verantw.)
Redaktionsbeirat:
Dr. Ludwig Allkemper, Werner Fischer, Dr. Jutta Glüsing, Dieter Grote, Uwe Kutzner, Stefan Lipsky, Jens Peters

Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Helmut Ohl, Werner Fischer, Dr. Jutta Glüsing, Dieter Grote, Uwe Kutzner, Oliver Berking, Werner Kühn, Ingrid Illias (Termine)

Layout: Rainer Prüß | Petra Massolle

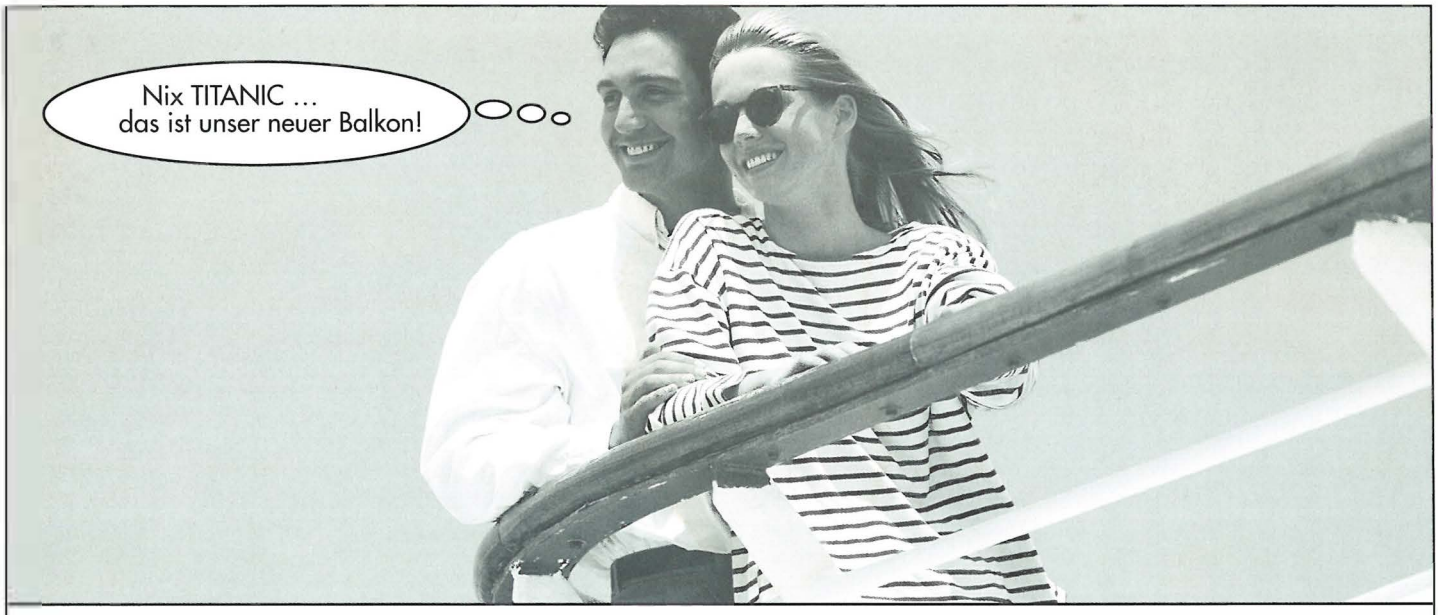
Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe: August 2002
Anzeigenschluss: 31. Juli 2002

Anzeigen:
Fördeverlag Rainer Prüß & Petra Massolle GbR
Schiffbrücke 66 | 24939 Flensburg
fon (0461) 90 21 9-0 fax (0461) 90 21 9-21
info@fördeverlag.de | www.fördeverlag.de

Druck und Verarbeitung:
Leupelt KG, Weding
Printed in Germany

Bildnachweis:

Titelfoto:	Bernt Hoffmann
Seite 3:	Kuddl Bruhn
Seite 4 u.5:	Logo Schiffahrtsmuseum und Museumswerft: Rainer Prüß Logo Museumshafen: Rainer Ullrich, Fotos v.l.n.r.: Bernt Hoffmann, G. Remmer, M. Kröning, Mus.Werft Archiv, RP Archiv, Yachtfoto Beeke
Seite 6 u.7:	Glocke, Namenschild u. Maschinentelegraph: Bernt Hoffmann, Großfoto: Michael Kröning, alle anderen: Werner Fischer
Seite 8:	Werner Fischer, Michael Kröning
Seite 9:	Rettungsfloß: Michael Staudt, alle anderen Werner Fischer
Seite 10:	oben Gisela Schäfer, unten RP Archiv
Seite 11:	Ingo Zumbroich
Seite 12 u. 13:	Zeichnung: Nielsen, Fotos: W. Dreesen, Oldenburg
Seite 14 - 16:	Plan: Uwe Kutzner, Fotos: Archiv Museumswerft
Seite 17:	Karte: Fördeverlag
Seite 18 u. 19:	Archiv Schiffahrtsmuseum, Gerd Remmer, Logo u. Faß: Rainer Prüß
Seite 20:	Archiv Schiffahrtsmuseum
Seite 23 u. 25:	Bernt Hoffmann
Seite 26:	Hut, Wikinger, Schloß: Gisela Schäfer Buddelschiff u. Frauen zur See Logo: R. Prüß, alle anderen: Archiv
Seite 27:	o. l. A. Kauth, Wachhütte: Chr. Steip alle anderen RP Archiv
Seite 28:	Foto oben: Gisela Schäfer, unten: Michael Kröning
Seite 29:	links: Archiv Mus.Werft, Hafenkrahn: R.P



... wenn Sie auch mal was anderes bauen wollen!

...und Bauen kann so viel Spaß machen!

JACOB CEMENT®
BAUSTOFFE

Öffnungszeiten: Mo-Fr 7-18 Uhr · Sa 7.30-12 Uhr, gucken kost' nix, Rat holen auch nicht. Außerdem jeden Sonntag von 13-17 Uhr Schautag (keine Beratung, kein Verkauf ...aber in Ruhe gucken.) Sie finden uns in 24937 Flensburg · Am Industriehafen 3 und in 24955 Harrislee · Industrieweg 17. Sie können sich auch einen Beratungstermin holen, für Flensburg: Fon (0461) 1501-0 · Fax (0461) 1501-111 und für Harrislee: Fon (0461) 1501-232 · Fax 1501-231 ... oder kommen Sie einfach vorbei. Übrigens: JACOB CEMENT BAUSTOFFE ist eine Unternehmung der Jacob Sönnichsen AG

Barentssee

Kap Hoorn

Sturmflut 1963

Kostenlos* telefonieren mit Kom*Tel*

Für freundliche 17 € im Monat: Kostenlos* im Kom*Tel*-Netz telefonieren inkl. ISDN-Anschluss
*Das neue Netz für den Norden macht's möglich: Norddeutsche mit Kom*Tel*Direkt telefonieren jeden Monat 3 Std. kostenlos im Kom*Tel*-Netz. Und Gespräche nach Hamburg kosten rund um die Uhr nur 2 ct/Min. Kündigungsfrist 10 Werktage zum Monatsende. Jetzt wechseln unter **0800 90 90 090**, im Kom*Tel*-Laden am Nordermarkt 1 oder online buchen unter **www.komtel.de**

KomTel (wir sind die Netten)